



PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht



2013

PITTLER **PITTLER**

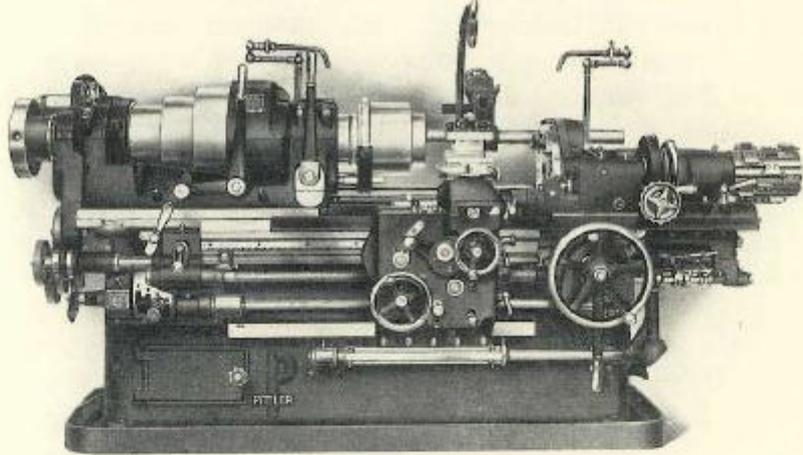
WERKZEUGMASCHINENFABRIK AKTIENGESELLSCHAFT

FERNSPRECH-ANSCHLUSS: LEIPZIG-WAHREN DRAHT-ANSCHRIFT: REVOLVER LEIPZIG
SAMMEL-NUMMER 04006

Größte bestehende Fabrik für Original-Pittler-Revolver, Halbautomaten, Form- und Schraubautomaten, ein- und mehrspindige Automaten, selbstöffnende Gewindeschneidköpfe für Außen- und Innengewinde, Druckluft-Spannfutter

2802

Original-Pittler-Revolver
mit horizontal gelagertem Revolverkopf für 16 Werkzeuge
und mit Quersupport für 4 Werkzeuge oder Stahlhalter
Modelle ERA, FRA, GRA und HRA
D. R. P. — D. R. G. M.



Original-Pittler-Revolver, Modell HRA
ausgestattet mit gegen besondere Berechnung zu lieferndem Quersupport mit Leit-
spindelanzordnung, Quersupport in Arbeitsstellung

*(Die Abbildung zeigt die Maschine ausgerüstet mit während des Ganges selbst-
antriebendem Keilspannfutter, Leitapparat zum Gewindeschneiden, Zentrierschrauben-
futter am Ende der Drehspindel, Spannpumpe und Ableitung für das Kühlmittel)*

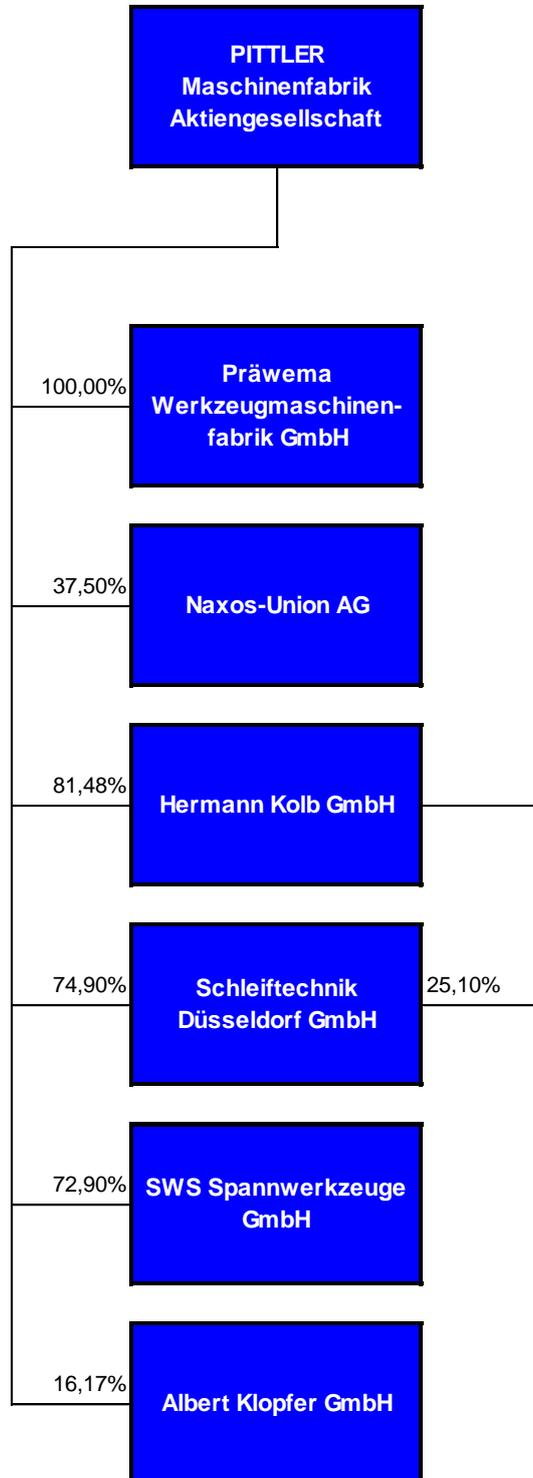
Titelseite eines PITTLER-Katalogs aus dem Jahr 1928.

Inhaltsverzeichnis

Beteiligungsstruktur der PITTLER Maschinenfabrik AG	04
Bericht des Aufsichtsrats	05
Zusammengefaßter Lagebericht und Konzernlagebericht.....	07
Konzernbilanz	30
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	32
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	34
Konzern-Kapitalflussrechnung	35
Konzernanhang	36
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	76
Bestätigungsvermerk	77
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB	78

Aktie:
Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft
Wertpapierkennnummer (WKN): 692500
ISIN: DE0006925001

Beteiligungsstruktur der PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft zum 31.12.2013:



Bericht des Aufsichtsrats
der Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft
(die „Gesellschaft“)

für das Geschäftsjahr 2013

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

nachdem die Hauptversammlung die Fortsetzung der Gesellschaft im Dezember 2012 beschlossen hatte, galt es im Geschäftsjahr 2013 die Restrukturierungsmaßnahmen voranzutreiben und den Aufbau des operativen Geschäfts auf den Weg zu bringen. Diese Aufgabe hat die Gesellschaft mit Erfolg bewältigt.

Die Tätigkeit des Aufsichtsrats war an diesen Inhalten ausgerichtet. Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2013 den Vorstand bei der Leitung der Gesellschaft beraten und seine Tätigkeit überwacht. Diese Aufgaben wurden mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die Lage des Unternehmens. In den Gang der Geschäfte waren der Aufsichtsratsvorsitzende sowie der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende kontinuierlich eingebunden. Alle Maßnahmen, die der Mitwirkung des Aufsichtsrats bedurften, wurden diesem zur Genehmigung vorgelegt und notwendige Zustimmungen nach eingehender Prüfung erteilt.

Das Gremium besprach die anstehenden Aufgaben in gemeinsamen Sitzungen. Dazu erhielt der Aufsichtsrat rechtzeitig entsprechende Unterlagen und, soweit notwendig, Beschlussvorschläge. In Einzelfällen wurden Entscheidungen im schriftlichen Verfahren geprüft und genehmigt.

Gegenstand der Tagesordnung waren u.a. der Konzernabschluss 2012, die Themen der Hauptversammlung, die Besprechung von Geschäftsordnungen und Verträgen, im Besonderen aber die strategische Ausrichtung der Gesellschaft und die Definition von Investitionszielen sowie deren Umsetzung in konkrete Erwerbsmöglichkeiten. Daneben war der Fortgang der Restrukturierungsmaßnahmen im Fokus. Schließlich wurden mit dem Vorstand Maßnahmen zur Errichtung eines internen Kontrollsystems sowie zur Risikofrüherkennung besprochen.

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum mit dem Corporate Governance Kodex befasst und die Entsprechungserklärung gemeinsam mit dem Vorstand im Mai 2013 abgegeben. Unbeschadet der Bedeutung des Kodexes hat sich das Gremium aus den dort genannten Gründen entschlossen, den Vorgaben nicht zu folgen.

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss der Pittler Maschinenfabrik AG und der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht 2013 wurde von dem in der in der Hauptversammlung vom 28. März 2014 gewählten und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung beauftragten Abschlussprüfer, der PKF Deutschland GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Der Abschlussprüfer hat keine Einwendungen erhoben und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den rechtzeitig vor der Sitzung vorgelegten Jahresabschlüssen nebst dem zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 in der Sitzung vom 02. Juli 2014 im Beisein des Abschlussprüfers, der Auskünfte erteilte und für ergänzende Fragen zur Verfügung stand, intensiv beschäftigt und diesen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat hat sich nach eigener Prüfung dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen und hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für die Gesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2013 einstimmig gebilligt. Der Jahresabschluss der Pittler Maschinenfabrik AG ist damit für das Geschäftsjahr 2013 festgestellt. Ferner hat der Aufsichtsrat der vom Vorstand vorgeschlagenen Verwendung des Bilanzgewinns zugestimmt.

Daneben war der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen Gegenstand der Prüfung. Der Abschlussprüfer kam in seinem Prüfungsbericht zu dem Ergebnis, dass keine Beanstandungen zu erheben sind und erteilte folgenden Bestätigungsvermerk:

Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Der Bericht des Vorstands und die Bestätigung des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat in der Sitzung vom 2. Juli 2014 vor und wurden mit dem Prüfer erörtert. Als Ergebnis stellte der Aufsichtsrat fest, dass keine Einwendungen gegen den Bericht und die Schlusserklärungen des Vorstands zu erheben sind; er trat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer bei.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren tatkräftigen Einsatz und die geleistete Arbeit. Sie sind das Fundament für weiteren geschäftlichen Erfolg.

Kelkheim, den 2. Juli 2014

Werner Uhde
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Vorbemerkungen

Die PITTLER Maschinenfabrik AG (kurz „PITTLER AG“ oder „Gesellschaft“) ist an der Frankfurter Börse unter der Wertpapiernummer 692500 gelistet.

Die PITTLER AG ist zur Aufstellung des Jahresabschlusses nach deutschem Handelsrecht verpflichtet. Gleichzeitig ist sie verpflichtet, nach § 315a Abs. 1 HGB einen Konzernabschluss nach den "International Financial Reporting Standards" (IFRS) aufzustellen. Der Vorstand der Gesellschaft hat erstmals für das Geschäftsjahr 2013 von der Regelung des § 315 Abs. 3 i.V.m. § 298 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht und den Lagebericht der PITTLER AG und des Konzerns zusammengefasst. Die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Angaben beziehen sich für die PITTLER AG auf den nach deutschen Vorschriften (HGB) aufgestellten Einzelabschluss und für den Konzern auf den nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss.

1. Grundlagen des Konzerns / Unternehmens

Der PITTLER-Konzern ist vor allem im Bereich der Fertigung und des Vertriebs von Präzisionswerkzeugen für die Maschinenbau- und Automobilindustrie tätig. Mit dem Erwerb der Mehrheitsanteile an der SWS Spannwerkzeuge GmbH, Schlüchtern (kurz „SWS“) zum 1. Januar 2013 und der dadurch erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss hat der Konzern seine operative Geschäftstätigkeit in diesem Bereich im Berichtsjahr aufgenommen. Der Konzern vermietet darüber hinaus Immobilien und Maschinen, soweit dies dem Geschäftszweck dient.

Der Konzern befindet sich noch im Aufbau. Die Hauptversammlung der Konzernobergesellschaft PITTLER AG hat am 10. Dezember 2012 die Fortführung der bis dahin in Liquidation befindlichen Gesellschaft beschlossen. Mit der Fortführung wurde die PITTLER AG in die Lage versetzt, die Gesellschaft selbst und ihre Beteiligungen zu restrukturieren und einen Konzern aufzubauen, der sich mittelfristig mit der Produktion und dem Vertrieb von Präzisionswerkzeugen am Markt etablieren soll.

Durch den Erwerb der SWS ist ein erster Schritt im Aufbau des Konzerns erfolgt. Die SWS entwickelt, fertigt und vertreibt Spannlösungen bzw. Spannsysteme in höchster Qualität und Präzision. Hauptabnehmer dieser Präzisionswerkzeuge sind vor allem Werkzeugmaschinenhersteller in Deutschland.

Die erstmalige Einbeziehung der SWS hat auf das Gesamtbild des Konzerns sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentliche Auswirkung. Der Konzern hat durch den Erwerb der SWS das operative Segment „Präzisionswerkzeuge“ gebildet und weist erstmalig Umsatzerlöse aus.

Die PITTLER AG als Konzernobergesellschaft ist dagegen hauptsächlich als Beteiligungsholding tätig. Beteiligungen, die von PITTLER AG beherrscht werden (in der Regel bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%) werden im Konzern voll konsolidiert, soweit sie für den Konzern wesentlich sind. Zum 31.12.2013 wurden neben der PITTLER AG folgende Beteiligungen in den Konzern einbezogen:

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapital- anteil %
Hermann Kolb GmbH	Bad Homburg	81,48
Schleiftechnik Düsseldorf GmbH	Düsseldorf	100,00
Präwema Werkzeugmaschinenfabrik GmbH i.L.	Eschwege	100,00
SWS Spannwerkzeuge GmbH	Schlüchtern	72,90

Aufgrund des noch im Aufbau befindlichen Konzerns und der noch geringen Komplexität des Geschäfts erfolgt die Steuerung des Konzerns durch den Vorstand ausschließlich auf der Grundlage folgender finanzieller Leistungsindikatoren:

a) segmentbezogen:

- Umsatzerlöse
- Auftragseingang

b) Gesamtkonzern

- EBIT (Periodenergebnis vor Zinsen und Steuern)
- Bereinigtes EBIT (EBIT vor einmaligen Sondereffekten, die vor allem aus der Restrukturierung im Konzern resultieren)
- EK-Quote (Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme)

Die PITTLER AG wird derzeit vor allem anhand der folgenden finanziellen Leistungsindikatoren gesteuert:

- Jahresergebnis
- EK-Quote

Sowohl im Konzern als auch bei der PITTLER AG werden nichtfinanzielle Leistungsindikatoren vor allem bezogen auf Kunden und Personal derzeit nicht für die Konzernsteuerung herangezogen.

Nennenswerte Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung sind im PITTLER Konzern erst mit der Einbeziehung der SWS entstanden. SWS beschäftigte in 2013 insgesamt 3 Mitarbeiter (2012: 2) in der Produktentwicklung/Konstruktion. Die Kosten für die Entwicklung (Personal- und Sachaufwand) belaufen sich in 2013 auf ca. TEUR 120 (in 2012 liegt der Aufwand bei unter TEUR 100). Produktneuentwicklungen betrafen vor allem Schnellwechselsysteme für Werkstückspannungen sowie spezielle Spannfutter.

2. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2013 war gekennzeichnet durch eine konjunkturelle Abschwächung mit einem weltweiten Wachstum von 1,2% (OECD, 11/2013). Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist differenziert pro Region verlaufen (Europa – 0,6%, Deutschland + 0,4%, USA + 1,9 %). Wachstumstreiber waren unverändert Asien, insbesondere China,

wenn auch mit nachlassender Dynamik. Der Weltmarkt für Werkzeugmaschinen entwickelte sich im Jahr 2013 rückläufig. Nach Angaben des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken (VDW) sank die Weltproduktion in 2013 um 13% auf 57,8 Mrd. EUR, davon rd. 5% wechselkursbedingt zum Euro. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Nachfragerückgänge in China und teilweise auch auf Wechselkursänderungen in Japan zurückzuführen. Weltgrößter Produzent von Werkzeugmaschinen im Jahr 2013 war unverändert China mit 12,9 Mrd. EUR gefolgt von Deutschland (11,1 Mrd. EUR) und Japan (9,2 Mrd. EUR).

Die deutsche Werkzeugmaschinenbranche blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2013 zurück. Nach Angaben des VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) gingen die Auftragseingänge im Werkzeugmaschinenbau 2013 zwar um 6% zurück; der Umsatz/die Produktion legten dagegen um 2% zu. Damit liegt die Gesamtproduktion 2013 mit 14,5 Mrd. EUR über dem Rekordjahr 2008 mit 14,2 Mrd. EUR. Die Kapazitäten der deutschen Werkzeugmaschinenindustrie waren 2013 im Jahresdurchschnitt mit rd. 93% weiterhin gut ausgelastet. Die Reichweite des Auftragsbestands in der Werkzeugmaschinenindustrie bewegte sich 2013 auf einem Niveau von rd. 7,5 Monaten. Im Jahr 2013 wurde der Verbrauch maßgeblich vom Inlandsverbrauch getrieben (+5%) während die Exporte (rd. 9,2 Mrd. EUR) sich um 4% reduzierten. Mit 2,1 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2013 ist der chinesische Markt mit Abstand das größte Exportland für die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie, auch wenn sich die Exporte nach China im Jahr 2013 um 11 % reduzierten. Auf den weiteren Plätzen folgen für 2013 die USA mit 866 Mio. EUR Exportvolumen (./ 9%) vor Russland (441 Mio. EUR), Österreich (348 Mio. EUR), Schweiz (315 Mio. EUR) und Frankreich (312 Mio. EUR). Von den 15 wichtigsten Exportländern Deutschlands im Werkzeugmaschinenbau verzeichneten 2013 die Exporte nach Südkorea mit 46% den größten Zuwachs.

b) Geschäftsverlauf

Die wirtschaftlichen Aktivitäten des Konzerns im Geschäftsjahr 2013 waren erneut geprägt von Restrukturierungsmaßnahmen und vom Neuaufbau der Geschäftstätigkeit, insbesondere der Integration der SWS in den PITTLER Konzern. Vor diesem Hintergrund hatten die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen erstmals Einfluss auf den Geschäftsverlauf des Konzerns.

Mit dem neuen Segment „Präzisionswerkzeuge“, das im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich aus dem neu erworbenen operativen Geschäft der SWS bestand, weist der Konzern erstmals Umsatzerlöse aus. Darüber hinaus erzielt der Konzern Erträge aus Beratungsleistungen und Vermietungstätigkeit.

Die Produktion von Spannwerkzeugen erfolgt bei der SWS in Schlüchtern in einem angemieteten Objekt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Produktion von Präzisionsspannwerkzeugen weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus wurden die Kundenbeziehungen durch intensive Außendiensttätigkeiten gestärkt. Als Resultat daraus hat das Unternehmen häufiger größere Projektangebote erstellt. Die darauf entfallenden Aufträge werden sich im Jahr 2014 im Umsatz niederschlagen.

Zwar hat sich der Umsatz mit Spannwerkzeugen im Segment Präzisionswerkzeuge entgegen dem Branchentrend im abgelaufenen Geschäftsjahr rückläufig entwickelt, der Auftragseingang ist dagegen nahezu konstant geblieben. Der Auftragsbestand lag Ende Dezember 2013 sogar deutlich über dem Bestand des Vorjahres.

c) Ertragslage

Nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten stellt sich für den Konzern die Ertragslage wie folgt dar:

	2013		2012	Veränderung
	TEUR	%	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	3.547,7	97	0,0	3.547,7
Bestandsveränderung	108,3	3	0,0	108,3
Gesamtleistung	3.656,0	100	0,0	3.656,0
Materialaufwand	-430,8	-12	0,0	-430,8
Rohertrag	3.225,2	88	0,0	3.225,2
Personalaufwand	-2.241,0	-63	0,0	-2.291,0
Abschreibungen	-210,3	-6	-15,4	-194,9
Sonstige Erträge abzüglich sonstige Aufwendungen	-628,1	-17	283,3	-911,4
EBIT (ohne Sondereinflüsse)	145,8	4	267,9	-122,1
Ergebnis aus Sondereinflüssen	9.644,1	*	1.569,7	8.074,4
EBIT	9.789,9	*	1.837,6	7.952,3
Zinsergebnis	105,6	3	52,2	53,4
Ertragsteuern	17,9	0	12,5	5,4
Periodenergebnis	9.913,4	*	1.902,3	8.011,1

* wegen mangelnder Aussagekraft wird auf die Angabe verzichtet

Die Ertragslage hat sich durch die erstmalige Einbeziehung der SWS wesentlich verändert. Erstmals werden im neu gebildeten Segment Präzisionswerkzeuge Umsatzerlöse und Kosten ausgewiesen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich aus der neu einbezogenen SWS resultieren.

Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist daher nur eingeschränkt möglich. Für Vergleichszwecke wird die Entwicklung des operativen Geschäfts der SWS mit dem Vorjahr vor der Einbeziehung in den Konzern verglichen, soweit dies möglich und geboten ist.

Die Umsatzerlöse der SWS haben sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 3.890 um ca. 9 % auf TEUR 3.548 vermindert. Dies ist vor allem auf Verschiebungen von vertraglich vereinbarten Mengenabrufen bestimmter Kunden zurückzuführen. SWS musste mit der Produktion in Vorleistung treten. Unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen ist die Gesamtleistung in etwa auf dem Vorjahresniveau geblieben. Auch der Auftragszugang blieb mit TEUR 3.839 nahezu konstant zum Vorjahr (TEUR 3.858).

Der Rohertrag für 2013 beträgt TEUR 3.225. Unter Berücksichtigung der Material- und Personalaufwendungen wurde eine Marge von ca. 16 % erzielt, die in etwa auf dem Niveau der Vorjahre liegt. Dem Personalaufwand stehen durchschnittlich 60 Mitarbeiter gegenüber.

Die sonstigen Erträge abzüglich Aufwendungen beinhalten das Vermietungs- und Beratungsgeschäft sowie die betrieblichen Aufwendungen aus der erstmals einbezogenen SWS (TEUR 758), die im Wesentlichen für den

Rückgang ursächlich sind.

Aufgrund der Restrukturierung des Konzerns ergaben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr mehrere einmalige Sondereinflüsse, die nicht dem operativen Geschäft des Konzerns zuzuordnen sind. Bereinigt um diese Sondereinflüsse liegt das EBIT bei rd. TEUR 146 (Vorjahr: TEUR 268).

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen ist vor allem aufgrund eines einmaligen Ertrags in Höhe von TEUR 8.182 angestiegen. Dies ist auf von der PITTLER AG erworbene Darlehensforderungen einer Bank gegenüber dem Tochterunternehmen Präwema zurückzuführen. Die PITTLER AG als Konzernobergesellschaft hat diese Darlehen einschließlich Zinsen zu einem Preis erworben, der deutlich unter dem Nominalwert lag. Dadurch konnte PITTLER einen Schuldenerlass für Zwecke der Restrukturierung erreichen, der im Konzern in Höhe der Aufrechnungsdifferenz zu einem sonstigen Ertrag geführt hat. Daneben wurden wie schon im Vorjahr Erträge aus der Realisierung von angekauften Forderungen (TEUR 645; Vorjahr: TEUR 717) sowie dem Erlass von Verbindlichkeiten (TEUR 867; Vorjahr: TEUR 878) erzielt. Gegenläufig wirkte sich die aus Vorsichtsgründen erfolgte Rückstellungsdotierung (TEUR 50) im Zusammenhang mit dem unter „4.2.b) Rechtliche Risiken“ dargestellten Ordnungswidrigkeitsverfahren aus. Im Ergebnis des Vorjahres sind noch Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit der Restrukturierung des Konzerns in Höhe von TEUR 157 enthalten.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr durch die erstmals angefallenen Zinserträge für die abgeschlossenen Finanzierungsleasingverträge sowie erstmals für ein volles Jahr angefallene Zinsen für die Ausleihungen erhöht.

Ertragsteuern fallen aufgrund der bestehenden Verlustvorträge nur bei einer Tochtergesellschaft an. Der Ertrag resultiert aus latenten Steueransprüchen aus temporären Differenzen.

Durch die vorstehend beschriebenen Einflüsse ergibt sich für 2013 ein um die einmaligen Sondereffekte bereinigtes Periodenergebnis von TEUR 269 (Vorjahr: TEUR 333).

Für den Jahresabschluss der PITTLER AG ergibt sich die Ertragslage nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten wie folgt:

	2013		2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Sonstige betriebliche Erträge	308,4	100	506,1	100	-197,7	-39
Abschreibungen	0,0	0	-14,8	-3	-14,8	*
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-166,6	-54	-165,5	-33	1,1	1
BETRIEBSERGEBNIS (ohne Sondereinflüsse)	141,8	46	325,8	64	-184,0	-56
Ergebnis aus Sondereinflüssen	-79,4	-26	602,0	*	-631,4	*
Finanzergebnis	90,4	29	39,5	8	50,9	*
JAHRESERGEBNIS	152,8	50	967,3	*	-814,5	-84

* Auf die Angabe wird wegen mangelnder Aussagefähigkeit verzichtet

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren überwiegend aus Beratungsleistungen an die SWS GmbH. Der Rückgang beruht vor allem auf geringere Erträge aus diesen Beratungsleistungen, was insbesondere auf den Umsatzrückgang bei der SWS zurückzuführen ist, da die Vergütung für die Beratungsleistungen umsatzabhängig ist.

Da vor allem die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben sind, hat sich ein um Sondereinflüsse bereinigtes Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 142 nach TEUR 326 ergeben.

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen beinhaltet im Vorjahr einen Ertrag in Höhe von TEUR 717 aus der Realisierung von angekauften Gesellschafterforderungen zu einem deutlich unter dem Nominalwert liegenden Preis und der anschließenden Verrechnung dieser Forderungen zum Nominalwert mit Verbindlichkeiten gegenüber derselben Gesellschaft. Enthalten sind auch Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 157, die im Zusammenhang mit der Restrukturierung der PITTLER AG angefallen sind. Die Aufwendungen für das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen die aus Vorsichtsgründen mit TEUR 50 erfolgte Rückstellungsdotierung im Zusammenhang mit dem unter „4.2.b) Rechtliche Risiken“ dargestellten Ordnungswidrigkeitsverfahren sowie die Kosten im Zusammenhang mit der durchgeführten Kapitalerhöhung.

Das Finanzergebnis enthält erstmals TEUR 24 Zinserträge aus einem zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres abgeschlossenen Finanzierungsleasing im Zusammenhang mit der Vermietung des Maschinenparks.

Ertragsteuern fallen auf Grund der bestehenden Verlustvorträge nicht an.

d) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für den Konzern ist in Anlage 4.1 des Konzernabschlusses dargestellt.

Im Berichtsjahr weist der Konzern einen negativen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 528 aus nach einem positiven Cashflow von TEUR 53 im Vorjahr. Dies ist vor allem auf eine Erhöhung des Net Working Capital zurückzuführen. Hier haben sich insbesondere auch die Effekte aus dem Zugang des operativen Geschäfts der SWS ausgewirkt.

Erstmals hat der Konzern durch den Erwerb der SWS einen negativen Cash Flow aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 631, vor allem bedingt durch Auszahlungen von TEUR 437 für den Unternehmenszusammenschluss.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ist dagegen positiv, da die Muttergesellschaft eine Kapitalerhöhung um TEUR 1.500 durchgeführt hat.

Die Veränderung des Finanzmittelbestands sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen ausschließlich für die Konzernobergesellschaft PITTLER AG werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

	2013 EUR	2012 EUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	152.792,92	967.333,14
+ Abschreibungen	0,00	14.838,00
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	39.500,00	30.646,27
-/+ Zu-/Abnahme Forderungen und übrige Aktiva	132.529,82	-442.521,74
+/- Zu-/Abnahme Verbindlichkeiten	-378.125,76	-344.214,98
	-53.303,02	226.080,69
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	0,00	-158.044,77
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-1.135.984,22	-57.500,50
	-1.135.984,22	-215.545,27
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	1.500.000,00	0,00
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderungen Summe 1-3	310.712,76	10.535,42
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	15.351,15	4.815,73
	326.063,91	15.351,15

Der Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit ist mit TEUR -53 leicht negativ. Er ist damit gegenüber dem Vorjahr (im Vorjahr positiver Cashflow in Höhe von TEUR 226) zurückgegangen. Diese Entwicklung ist nach Bereinigung um zahlungsunwirksame Erträge im Vorjahr (vor allem der Ertrag in Höhe von TEUR 717 aus der Realisierung von angekauften Gesellschafterforderungen zu einem deutlich unter dem Nominalwert liegenden Preis und der anschließenden Verrechnung) vor allem auf den Anstieg des Net Working Capital, insbesondere wegen des Abbaus von Verbindlichkeiten, zurückzuführen.

Vor allem die hohen Investitionen des Geschäftsjahres (TEUR 1.136), bedingt durch den Erwerb der Beteiligungen an SWS (TEUR 997) und Klopfer (TEUR 149), sind die aus der Kapitalerhöhung zugeflossenen Mittel nahezu aufgebraucht. Insgesamt verbleibt noch ein Finanzmittelbestand von TEUR 326 nach TEUR 15 im Vorjahr.

Das Finanzmanagement der PITTLER Maschinenfabrik AG umfasst die Gestaltung eines angemessenen Verhältnisses von Eigen- und Fremdkapital sowie ein nach konservativen Maßstäben geführtes Liquiditätsmanagement, welches sicherstellt, dass die Konzernunternehmen ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen können.

da) Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Nettoschulden (Fremdkapitalaufnahmen abzüglich Barmittel und Bankguthaben) sowie dem Eigenkapital des Konzerns. Die Konzern-Kapitalstruktur hat sich aufgrund der Kapitalerhöhung (TEUR 1.500) sowie des deutlich gestiegenen Periodenergebnisses, vor allem infolge der Erträge aus Aufrechnungsdifferenz aus dem Ankauf der unter dem Nennbetrag erworbenen Verbindlichkeiten gegen-

über Präwema (TEUR 8.182), deutlich verbessert. Das Eigenkapital ist nunmehr mit TEUR 6.114 positiv, nachdem im Vorjahr noch ein negatives Eigenkapital von TEUR 5.487 ausgewiesen wurde. Der Konzern verfügt damit über eine Eigenkapitalquote von rd. 72 %.

Die finanziellen Schulden haben sich gegenüber dem Vorjahr im Saldo um TEUR 7.980 vermindert. Damit beträgt der Anteil der externen Finanzierungen noch rd. 3% der erhöhten Bilanzsumme. Von den in den kurzfristigen Schulden enthaltenen Verbindlichkeiten betreffen TEUR 702 sog. „Altverbindlichkeiten“ aus noch nicht verjährten Liefer- und Leistungsverpflichtungen eines Tochterunternehmens, für die im Zuge der Restrukturierungsmaßnahmen weitere Schuldenerlasse geplant sind.

Zum Abschlussstichtag weist die Bilanz der Konzernobergesellschaft PITTLER AG eine Bilanzsumme von TEUR 5.424 aus. Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss und die durchgeführte Kapitalerhöhung auf TEUR 5.153 und hat damit einen Anteil an der Bilanzsumme von rd. 96%.

db) Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 hat die PITTLER AG die Mehrheit der Anteile an der SWS Spannwerkzeuge GmbH erworben und im Rahmen einer bei der Gesellschaft durchgeführten Kapitalerhöhung nochmals aufgestockt. Insgesamt wurden hierfür TEUR 997 aufgewendet.

Weiter hat die Gesellschaft im Rahmen einer Kapitalerhöhung 16,17 % der Anteile an der Albert Klopfer GmbH, Renningen für TEUR 149 erworben.

Im Segment Präzisionswerkzeuge wurden lediglich Investitionen in Höhe der Abschreibungen vorgenommen. Größere Investitionen sind derzeit im Segment nicht geplant.

dc) Liquidität

Die Liquiditätssituation des Konzerns ist aufgrund der Kapitalerhöhung ausreichend. Es konnten im Berichtsjahr Verbindlichkeiten zurückgeführt werden. Die Finanzmittel sollen insbesondere für weitere Investitionen in Beteiligungen verwendet werden.

e) Vermögenslage

Aus den Bilanzen der letzten beiden Geschäftsjahre ergeben sich nachfolgende Veränderungen in der Vermögens- und Kapitalstruktur:

Konzern

	2013		2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Immaterielle Vermögenswerte als Finanzanlagen gehaltene	601	7	48	1	553	*
Immobilien	2.350	28	2.200	35	150	7
Sachanlagen	530	6	87	1	443	*
Finanzanlagen	1.217	14	1.076	17	141	13
Finanzielle Vermögenswerte	1.069	13	1.340	22	-271	-20
Latente Steueransprüche	9	0	20	0	-11	-55
Langfristige Vermögenswerte	5.776	68	4.771	76	1.005	21
Vorräte	882	10	0	0	882	*
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.325	16	1.038	17	287	28
Andere Vermögenswerte	40	1	310	5	-270	-87
Flüssige Mittel	429	5	114	2	315	*
Kurzfristige Vermögenswerte	2.676	32	1.462	24	1.214	83
Summe Vermögenswerte	8.452	100	6.233	100	2.219	36

	2013		2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	6.114	72	-5.487	*	11.601	*
Finanzielle Schulden	99	1	0	0	99	*
Latente Steuerschulden	476	6	346	6	130	38
Langfristige Schulden	575	7	346	6	229	66
Finanzielle Schulden	149	2	8.229	*	-8.080	*
Rückstellungen	54	1	0	0	54	*
Übrige Verbindlichkeiten	1.560	18	3.145	50	-1.585	50
Kurzfristige Schulden	1.763	21	11.374	*	-9.611	84
Summe Eigenkapital und Schulden	8.452	100	6.233	100	2.219	36

* Wegen mangelnder Aussagefähigkeit wird auf die Angabe verzichtet

Die Bilanzsumme des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 36% erhöht.

Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die erstmalige Einbeziehung der SWS zurückzuführen. Insgesamt sind aus dem Erwerb der SWS zum 1. Januar 2013 identifizierte Vermögenswerte in Höhe von TEUR 2.257 und Schulden von TEUR 1.537 (einschl. latente Steuern) zugegangen. Darüber hinaus ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 224 entstanden, der unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen ist.

PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft – Geschäftsbericht 2013

Das Eigenkapital hat sich vor allem durch die Kapitalerhöhung, das insbesondere infolge des der Erträge aus der Aufrechnungsdifferenz deutlich gestiegene Gesamtergebnis der Periode und den Zugang weiterer Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an der neu erworbenen und in den Konzern einbezogenen SWS erhöht. Es beträgt nun 72 % der gestiegenen Bilanzsumme.

Die langfristigen Schulden haben sich durch höhere latente Steuern sowie ein Darlehen erhöht, während sich die kurzfristigen finanziellen Schulden durch Konfusion der von der Muttergesellschaft angekauften Forderung gegenüber der Tochtergesellschaft Präwema sowie Tilgungen um TEUR 9.611 verminderten.

PITTLER Maschinenfabrik AG

	2013		2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Sachanlagen	0	0	875	21	-875	*
Finanzanlagen	3.555	66	2.419	59	1.136	47
ANLAGEVERMÖGEN	3.555	66	3.294	80	261	88
Liefer- und Leistungsforderungen	1	0	640	16	-639	99
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.534	28	0	0	1.534	*
Flüssige Mittel	326	6	16	0	310	*
Sonstige Aktiva	8	0	160	4	-152	95
UMLAUFVERMÖGEN	1.869	34	816	20	1.053	129
AKTIVA	5.424	100	4.110	100	1.314	32
EIGENKAPITAL	5.153	95	3.500	85	1.653	48
Rückstellungen	116	2	76	2	40	53
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	27	1	476	12	-449	94
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	111	2	58	1	53	91
Sonstige Verbindlichkeiten	17	0	0	0	17	*
Fremdkapital kurzfristig	271	5	610	15	-339	56
PASSIVA	5.424	100	4.110	100	1.314	32

* Wegen mangelnder Aussagefähigkeit wird auf die Angabe verzichtet

Die Bilanzsumme des Einzelabschlusses hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 32% erhöht.

Dies resultiert im Wesentlichen aus den im Rahmen der durchgeführten Kapitalerhöhung zugeflossenen Mitteln, die vor allem zum Erwerb der Beteiligungen an SWS und Klopfer sowie zur Begleichung von fälligen Verbindlichkeiten verwendet wurden.

Das Eigenkapital beträgt nunmehr 95 % (Vorjahr: 85%) der gestiegenen Bilanzsumme.

f) Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Im Rahmen der Überwachung und Steuerung des Konzerns werden nur finanzielle Leistungsindikatoren eingesetzt. Wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind die Personalentwicklung und der Investitionstätigkeit, die allerdings derzeit im Konzern noch nicht zur Steuerung herangezogen werden.

Die für den Konzern wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren, die zur Steuerung des Konzerns verwendet werden, ergeben sich wie folgt:

	2013 TEUR/%	2012 TEUR/%
Umsatzerlöse	3.548	3.890
Auftragseingang	3.839	3.858
EBIT (ohne Sondereinflüsse)	146	267
EBIT	9.790	1.838
Eigenkapitalquote	72%	*

* Wegen mangelnder Aussagefähigkeit wird auf die Angabe verzichtet

Die wichtigen finanziellen Leistungsindikatoren der PITTLER AG ergeben sich wie folgt:

	2013 TEUR/%	2012 TEUR/%
Jahresergebnis	153	967
Eigenkapitalquote	95%	85%

g) Gesamtaussage

Der Pittler-Konzern und die PITTLER AG konnten ihren Konzernaufbau- und Restrukturierungskurs fortsetzen. Beide haben ihre Geschäftstätigkeit insbesondere durch die Einbeziehung bzw. den Erwerb der Beteiligung an der SWS erweitert. Die notwendigen Mittel konnten über eine Kapitalerhöhung beschafft werden. Durch günstige Forderungsankäufe wurden im Konzern hohe sonstige Erträge erzielt werden, die zu einer deutlichen Entschuldung und einem positiven Eigenkapital beigetragen haben. Mit einer Eigenkapitalquote von rd. 72 % im Konzern bzw. rd. 95 % in der PITTLER AG haben beide Unternehmen eine sehr gute Kapitalstruktur. Mit der noch aus der Kapitalerhöhung verbliebenen Liquidität sind weitere Entschuldungsmaßnahmen möglich bzw. können ggf. weitere Beteiligungen erworben werden.

Aus Sicht der Konzernleitung ist die Geschäftsentwicklung sowohl im Konzern als auch in der PITTLER AG günstig verlaufen.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken, gab es nicht.

4. Prognose-, Chancen und Risikobericht

4.1. Prognosebericht

Der Prognosebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die nicht auf historischen Tatsachen sondern auf Annahmen und Schätzungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten und sind immer nur zu dem Zeitpunkt gültig, in welchem sie gemacht werden.

Der Konzern wird die Geschäftstätigkeit weiter ausweiten, um sich langfristig wieder am Markt zu positionieren. Dabei ist weiterhin beabsichtigt, in Zukunft profitable kleine und mittelständische Unternehmen aus der Werkzeugmaschinenbaubranche sowie Zulieferer aus der Automobilbranche zu erwerben und den Konzern in diese Kernsegmente zu entwickeln.

Das operative Geschäft des Konzerns wird durch das Segment Präzisionswerkzeuge geprägt, das mit dem Erwerb der SWS im Berichtsjahr neu hinzugekommen ist. Auch der Geschäftsverlauf des Konzerns im Geschäftsjahr 2014 wird durch die Entwicklung in diesem Segment maßgeblich beeinflusst. Die Ausgangsdaten der Branche sind gut: Der VDW geht in seiner Prognose für das Geschäftsjahr 2014 davon aus, dass sich die Auftragseingänge in der Werkzeugmaschinenindustrie um rd. 10 % erhöhen werden, wobei die Bestellungen aus dem In- und Ausland gleichermaßen zu dieser Erhöhung beitragen sollen. Die Produktion bzw. den Umsatz sieht der VDW auf hohem Niveau weiter wachsen. In seiner Prognose rechnet er mit einer Steigerung von 4 % im Jahr 2014 auf den Rekordwert von 15,1 Mrd. EUR. Vor diesem Hintergrund werden für das Segment Präzisionswerkzeuge im Geschäftsjahr 2014 Umsätze in Höhe von rd. 4,5 Mio. EUR erwartet, was deutlich über dem Branchenerwartungen liegt. Der geplante Auftragseingang liegt in etwa auf gleichem Niveau wie der Umsatz. Bereits in den ersten 4 Monaten des neuen Geschäftsjahres 2014 liegt das Segment im Plan. Die Annahmen für die Umsatz- und Auftragsentwicklung sind im Wesentlichen eine positive Marktentwicklung, neue Produkte mit Verkaufsstart in 2014 und eine erweiterte Vertriebsstruktur.

Insgesamt erwartet der PITTLER Konzern für das Geschäftsjahr 2014 ein von einmaligen Sondereffekten unbeeinflusstes EBIT, das deutlich über dem Vorjahr liegen wird. Bisher sind dem Vorstand für das Jahr 2014 keine Sondereffekte bekannt. Die EK-Quote wird leicht besser sein als im Vorjahr.

Die PITTLER AG wird weiterhin ausschließlich Erlöse aus Vermietungs- und Beratungstätigkeit sowie aus Zinserträgen erzielen. Ausschüttungen aus den Beteiligungen sind vorerst nicht vorgesehen. Auch werden keine weiteren Erträge aus einmaligen Sondereffekten erwartet. Die Kosten werden weiterhin auf einem niedrigen Niveau gehalten. Insgesamt erwartet die PITTLER AG für das Geschäftsjahr 2014 ein deutlich positiveres Jahresergebnis als im Vorjahr, vor allem infolge der höheren Erlöse aus Beratungsleistungen. Dies wird auch zu einer leicht höheren EK-Quote führen.

Der Pittler-Konzern und die PITTLER Maschinenfabrik AG werden ihren Erweiterungs- und Restrukturierungskurs fortsetzen. Durch das neue Segment Präzisionswerkzeuge wird der Konzern vor allem die operative Geschäftstätigkeit ausweiten. Der Konzern wird mit Hilfe der PITTLER AG als Konzernobergesellschaft in 2014 hauptsächlich die strategische Entwicklung vorantreiben, um die langfristige und nachhaltige Positionierung am Markt sicherzustellen.

4.2. Risiko- und Chancenbericht

a) Risikomanagementsystem

Der Vorstand des Konzerns befasst sich intensiv mit Risiken der künftigen Entwicklung. Über die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, insbesondere die Finanz- und Investitionsplanung, erhält der Aufsichtsrat die notwendigen Informationen, um im Zusammenwirken mit dem Vorstand zu einer Verbesserung der internen und externen Unternehmensüberwachung zu kommen. Er hat geeignete Maßnahmen getroffen, um Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, früh zu erkennen. Das konzernweite Risikomanagementsystem der PITTLER AG erfasst lediglich Risiken, nicht jedoch Chancen. Der Beurteilungszeitraum für die nachfolgend dargestellten Risiken beträgt grundsätzlich ein Jahr. Betrachtet werden ausschließlich Netto-Risiken. Gegenüber dem Vorjahr haben sich Veränderungen in den operativen Risiken ergeben, da mit SWS erstmals im Konzern ein operativer Geschäftsbetrieb mit Produktion und Vertrieb besteht, der dem Segment Präzisionswerkzeuge zugeordnet ist.

Das Risikomanagementsystem ist derzeit noch auf die geringe Komplexität der Gesellschaft angepasst. Es bezieht vor allem die Unternehmensplanungen der operativ tätigen Konzernunternehmen mit Finanz- und Liquiditätsplanung, Ergebnisplanung und Investitionsplanung ein. Besondere Bedeutung kommt der Umsatz-, Auftragseingangs- und Ergebnissituation der des derzeit aus dem Geschäft der SWS bestehenden Segments zu. Zur Identifikation möglicher Risiken wird in dem Segment Präzisionswerkzeuge ein Berichtswesen eingesetzt, das monatlich erstellt und von Geschäftsführung und Vorstand gemeinsam ausgewertet wird. Das Berichtssystem beinhaltet detaillierte Aufstellungen über Aufwendungen und Erträge sowie Übersichten zu weiteren quantitativen und qualitativen Kennzahlen inklusive eines Soll/Ist-Vergleichs. Zur Vermeidung von Forderungsausfallrisiken werden die offenen Forderungen intensiv überwacht, so dass zeitnah alle notwendigen Maßnahmen getroffen werden können, um die Forderungen zu realisieren. Neben den klassischen Berichtssystemen wie Unternehmensplanung, Prognosen und Abweichungsanalysen wird somit auch zwischen operativen, strategischen und finanziellen Risikokategorien unterschieden. Die Bewertung der Risiken erfolgt durch den Vorstand gemeinsam mit der Geschäftsführung im jeweiligen Konzernunternehmen. Dies erfolgt derzeit nur qualitativ auf Basis von Management-Meetings.

Zwar werden Wahrscheinlichkeitsgewichtungen dabei zugrunde gelegt; quantitative Bewertungen erfolgen jedoch nicht.

Erstmals werden die Risiken in „strategische“, „operative“ und „finanzwirtschaftliche“ Risiken unterteilt und deren Bedeutung nach den Kriterien „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Intensität der Auswirkung“ eingestuft. Ein Risiko oder eine Risikogruppe sind als „hoch“ anzusehen, wenn sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch die Intensität der Auswirkung bei mehr als 50 % liegen. Sie werden als „moderat“ angesehen, wenn sie weniger als 50 % betragen. Unbedeutende Risiken für den Konzern werden nicht berichtet. Erkannte Risiken werden fallweise durch den Vorstand, bei möglichen bestandsgefährdenden Risiken auch unter Einbeziehung des Aufsichtsrats, behandelt.

b) Risiken

Im Einzelnen sind der Konzern und, soweit nicht das Segment Werkzeugmaschinen und die Vermietung von Immobilien betreffend, auch die PITTLER Maschinenfabrik AG folgenden Risiken ausgesetzt:

Operative Risiken

Marktrisiken

Im Segment „Präzisionswerkzeuge“ bestehen vor allem Absatz- und Nachfragerisiken, die sehr stark von der für

die Branche maßgeblichen wirtschaftlichen Entwicklung abhängen. Nachfragerisiken ergeben sich insbesondere aus den angebotenen Produkten sowie dem Kundenkreis der Abnehmer. Risiken im Absatzbereich können sich aus dem Wegfall von Kunden, durch die Substitution der eignen Produkte durch den Wettbewerb oder durch eine allgemeine Konjunkturabschwächung ergeben. Diesen Risiken begegnen wir durch die intensive Betreuung unserer Kunden, durch eine stetige Produktweiter- und Neuentwicklung, den besonderen Vertrieb kundenspezifischer Produkte und durch systematische Marktbeobachtung. Dabei werden vor allem die Auftragseingänge als Frühwarnindikator für sich verändernde Kundenwünsche oder Marktbedingungen beobachtet. Weiterhin werden die Produktivität und die Qualität der Fertigung kontinuierlich überwacht und verbessert. Beziehungen zu bestehenden und neuen Kunden werden durch intensive Außendiensttätigkeiten gestärkt bzw. weiter aufgebaut. SWS ist seit Jahrzehnten ein renommierter Hersteller und Anbieter von hochwertigen Spannmitteln und Spannsystemen. Die Firma verfügt über ein eigenes, tiefgreifendes Fertigungs-Knowhow und qualifizierte Mitarbeiter. Um den Bestand und den steigenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften langfristig zu sichern, bildet die SWS Spannwerkzeuge GmbH Lehrlinge aus.

Beschaffungsrisiken

Risiken in der Beschaffung entstehen vor allem durch den Ausfall von strategischen Lieferanten oder durch Lieferengpässe, bedingt durch überlange Liefertermine, die eine pünktliche Auslieferung der Produkte verzögern könnten. Dem beugt die Gesellschaft durch vorausschauende, frühzeitige Disposition vor. Darüber hinaus gibt es keine Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten.

Personalrisiken

Das Segment „Präzisionswerkzeuge“ mit der Produktion und dem Vertrieb (derzeit ausschließlich der SWS) unterliegt einem besonderen Monitoring der Geschäftsführung und des Konzernvorstands. Personalrisiken entstehen hier vor allem durch das Ausscheiden von qualifizierten Mitarbeitern. Um eine kontinuierliche Produktion von qualitativ hochwertigen Produkten zu gewährleisten investiert SWS vor allem in die Ausbildung von Lehrlingen. Hinzu kommt, dass die Mitarbeiter teils langjährige Erfahrung in ihrem Bereich haben.

Mit dem vorhandenen Team können alle originären bzw. relevanten Aufgaben in der Entwicklung, Fertigung und dem Vertrieb erfüllt werden.

Bei der PITTLER AG werden für Aufgaben, die nicht von den beiden Vorständen wahrgenommen werden können, spezialisierte externe Berater eingesetzt. Der Umgang zwischen Mitarbeitern, Beratern und Führungskräften ist dabei von Respekt und dem Bewusstsein geprägt, dass die Unternehmensziele nur gemeinsam erreicht werden können.

IT-Risiken

Die Zuverlässigkeit und Sicherheit des IT-Systems wird durch einen externen IT-Dienstleister sichergestellt, da ein Ausfall der IT-Systeme zur Unterbrechung der Geschäftstätigkeit und somit höheren Kosten führen kann. Ein redundantes System schützt vor Datenverlust und hohen Ausfallzeiten.

Vermietungsrisiken

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie ist zum Teil langfristig (auf 10 Jahre) vermietet, was das Vermietungsrisiko begrenzt. Das gilt auch für den vermieteten Maschinenpark, der als Finanzierungsleasing mit einer Laufzeit von 5 Jahren ausgestaltet wurde.

Weitere zur Vermietung vorgesehene, derzeit noch leer stehende Flächen werden vorbereitet und bieten bei zunehmender Nachfrage nach entsprechenden Mietflächen die Chance, den zum Teil noch bestehenden Leerstand zu reduzieren.

Bedeutung der operativen Risiken

Vor dem Hintergrund insbesondere einer relativ stabilen Marktlage, der guten Auftragslage bei der SWS und der langfristigen Vermietung werden die operativen Risiken als moderat eingestuft.

Strategische Risiken

Wachstumsrisiko

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch Unsicherheiten in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere bei entsprechender Auswirkung auf die Werkzeugmaschinen- und Automobilindustrie, beeinflusst werden. Für das operative Geschäft sind daher die Marktbeobachtung und die ständige Reaktion auf Veränderungen im makroökonomischen Umfeld von wesentlicher Bedeutung. Die Geschäftsführung im operativen Segment Präzisionswerkzeuge nimmt daher regelmäßig Analysen des Marktumfeldes vor, insbesondere zur konjunkturellen Entwicklung und dem Einfluss auf die Branche, und des Wettbewerbs sowie des Kundenverhaltens vor. Auch werden die Produkte im Nischenumfeld ständig weiterentwickelt und verbessert.

Dennoch liegt ein prinzipielles unternehmensstrategisches Risiko darin, dass sich die Märkte, Marktregionen und Marktsegmente, auf die sich ein Unternehmen strategisch fokussiert, anders als erwartet entwickeln. Auch wenn PITTLER alle Anstrengungen unternimmt, diese Erwartungen im Vorfeld sorgfältig zu analysieren, und dabei teilweise auch auf externe Daten und Einschätzungen zurückgreift, so können Einschätzungsfehler, bspw. auf Grund ungenügender Datenlage, unerwarteter regulatorischer oder wettbewerblicher Einflüsse, neuer technologischer Entwicklungen oder veränderter gesellschaftlicher und makro- bzw. mikroökonomischer Trends, nicht ausgeschlossen werden, die mit erheblichen wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf den Konzern oder einzelne Konzerngesellschaften verbunden sein können.

Weiterhin ist der Konzern im Rahmen seiner Wachstumsstrategie darauf angewiesen, mittelständisch geprägte Unternehmen mit Nischenprodukten aus dem Bereich der Präzisionswerkzeugen zu finden. Mit der Wachstumsstrategie ist das Risiko verbunden, dass damit einhergehende spezifische organisatorische und/oder finanzwirtschaftliche Anforderungen nicht oder nicht in ausreichendem Umfang operativ erfüllt werden. Sollten die sachlichen und personellen Kapazitäten, die internen Strukturen, die Steuerungsinstrumente sowie die Finanzmittel des Konzerns mit der Wachstumsstrategie des Konzerns nicht Schritt halten, kann sich dies für den Konzern wesentlich nachteilig auswirken.

Rechtliche Risiken

Die Geschäftstätigkeit von PITTLER ist mit Risiken behaftet, die sich aus bestehenden oder möglichen zukünftigen Rechtsstreitigkeiten ergeben können. Risiken, die im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten auftreten, werden fortlaufend identifiziert, bewertet und kommuniziert. Hier arbeiten wir mit externen Rechtsberatern zusammen.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr haben die PITTLER AG sowie beide Vorstände vom Bundesamt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mit Bescheid vom 28. Mai 2014 eine Bußgeldandrohung erhalten, da die nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) geforderten Zwischenmitteilungen für das 1. und 3. Quartal 2013 sowie der Zwischenbericht für das 1. Halbjahr 2013 nicht fristgemäß veröffentlicht worden sind. Diese unterlassenen Publikationen stellen bußgeldbewehrte Ordnungswidrigkeiten dar, die im Höchstmaß mit einem Bußgeld von jeweils bis zu TEUR 200 geahndet werden kann. Die ausstehenden Publikationen wurden mittlerweile nachgeholt.

Die Umstände und Gründe für die ausstehenden Publikationen werden derzeit von einem Rechtsanwalt analysiert und beurteilt. Insbesondere ist zu berücksichtigen, dass der Konzernabschluss im Vorjahr erstmalig

aufgestellt wurde sowie die damit verbundene Aufarbeitung der Historie sämtlicher in den Konzern einbezogenen Unternehmen (teilweise aus der Insolvenz kommend) und die Komplexität der nach IFRS zu beurteilenden Transaktionen im Konzern sehr zeitaufwändig waren. Hinzu kamen die ständigen Bemühungen des Vorstands, Maßnahmen zur Restrukturierung und Erweiterung der Gruppe sachgerecht umzusetzen und korrekt im Konzernabschluss abzubilden. Der Konzernabschluss konnte dadurch erst im Januar 2014 aufgestellt und testiert werden. Für die darauf aufbauenden Zwischenabschlüsse in 2013 lagen erst ab diesem Zeitpunkt verlässliche und somit für den Kapitalmarkt relevante Zahlen vor.

Nach Auffassung des rechtlichen Beraters besteht auf der Grundlage des derzeitigen Kenntnisstandes dennoch eine Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme der Gesellschaft. Konkrete Angaben zur möglichen Höhe des Bußgeldes für alle drei bußgeldbewehrten Sachverhalte sind derzeit zwar nur eingeschränkt möglich; ein mutmaßliches Bußgeld könnte aber auf der Basis der durch die BaFin im November 2013 veröffentlichten Leitlinien in einer Größenordnung von maximal EUR 50.000 insgesamt verhängt werden. Aus Vorsichtsgründen hat der Vorstand eine Rückstellung in dieser Höhe im Einzel- und Konzernabschluss gebildet.

Bedeutung der strategischen Risiken

Vor dem Hintergrund des behutsamen Konzernaufbaus und des derzeit stabilen makroökonomischen Umfeldes in Deutschland stufen wir die strategischen Risiken als moderat ein. Das rechtliche Risiko aus der Bußgeldandrohung stufen wir ebenfalls als moderat an.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Marktrisiko

Marktrisiken resultieren aus der Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Zeitwert oder die Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Marktrisiken unterteilen sich in Absatz- und Nachfragerisiken, Kursrisiken, Zinsrisiken und Währungsrisiken. Diesem Risiko ausgesetzte Finanzinstrumente betreffen unter anderem verzinsliche Ausleihungen, Einlagen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente.

Im Rahmen des Produktionsbetriebes bestehen Absatz- und Nachfragerisiken, die sich zum einen aus den angebotenen Produkten sowie dem Kundenkreis der Abnehmer und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bestimmen. Um diesen Risiken zu begegnen, werden die Produktivität und die Qualität der Fertigung kontinuierlich gesteigert bzw. verbessert. Die Kundenbeziehungen werden durch stetige Außendiensttätigkeiten aufgebaut und gestärkt. Die Firma SWS Spannwerkzeuge GmbH ist seit Jahren ein renommierter Anbieter von hochwertigen Spannmittel und Spannsystemen. Die Firma verfügt über ein eigenes Fertigung-Know-how und qualifizierte Mitarbeiter. Um den Bestand an qualifizierten Fachkräften langfristig zu sichern, werden Lehrlinge ausgebildet.

Der Konzern ist einem Kursrisiko, welches aus Eigenkapitalinstrumenten resultiert, ausgesetzt, da die betreffenden Aktien der Diskus Werke AG, Frankfurt, in der Konzernbilanz als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind. Die Aktien werden aus strategischen Gründen und nicht zu Handelszwecken gehalten. Die Aktien der Diskus Werke AG werden im Freiverkehr insbesondere im XETRA und an der Börse Frankfurt gehandelt. Sofern der Kurs für die Aktien der Diskus Werke AG fallen sollte, ist die maximale Auswirkung ein Verlust in Höhe des zuletzt in der Bilanz ausgewiesenen Wertes. Aufgrund der Entwicklung der Diskus Werke AG ist hiermit nicht zu rechnen.

Bedeutsame Zinsrisiken bestehen derzeit nicht.

Es sind keine Währungsrisiken vorhanden, denen der Konzern ausgesetzt ist. Sämtliche GuV- und Bilanzpositionen lauten auf Euro.

Kreditausfallrisiken

Das Kreditrisiko stellt das finanzielle Risiko dar, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Es ergibt sich aus Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten, Einlagen bei Banken und Finanzinstituten und durch Kreditinanspruchnahmen von Kunden, die offene Forderungen und vorgenommene Transaktionen beinhalten.

Sämtliche im Konzern bestehende Forderungen sind werthaltig. Kein Kreditlimit ist in der Berichtsperiode überschritten worden und das Management erwartet keine Ausfälle aufgrund von Nichterfüllung durch die Geschäftspartner. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen in Höhe von TEUR 170 sind durch Grundschulden besichert. Das maximale Ausfallrisiko ist der Wert der fortgeführten Anschaffungskosten der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte.

Diese Risiken bestehen nur in begrenztem Umfang. Bei den kurzfristigen Forderungen beläuft sich das maximale Ausfallrisiko auf den Buchwert. Das Ausfallrisiko wird durch Richtlinien, Verfahren und Kontrollen des Konzerns für das Ausfallrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Das Management der Forderungen erfolgt auf Geschäftsführungsebene der Tochtergesellschaften. Gleichzeitig wird die Konzernführung im Rahmen des monatlichen Berichtswesens über den aktuellen Stand der Forderungen unterrichtet und kann bei Bedarf in das dezentrale Forderungsmanagement eingreifen. Ausstehende Forderungen werden regelmäßig überwacht.

Sämtliche im Konzern bestehende Forderungen sind werthaltig. Kein Kreditlimit ist in der Berichtsperiode überschritten worden und das Management erwartet keine Ausfälle aufgrund von Nichterfüllung durch die Geschäftspartner. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen in Höhe von TEUR 170 sind durch Grundschulden besichert. Das maximale Ausfallrisiko ist der Wert der fortgeführten Anschaffungskosten der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht im ausreichenden Maß erfüllen kann. Die konzernweite Liquiditätsslage ist stabil.

Cashflow-Prognosen werden auf Ebene der operativen Gesellschaften erstellt und auf Konzernebene zusammengefasst. Das Management überwacht die Vorausplanung der Liquiditätsreserve des Konzerns, um sicherzustellen, dass ausreichend Liquidität verfügbar ist, um den Betriebsbedarf zu decken sowie genug Spielraum bei den ungenutzten Kreditlinien jederzeit vorhanden ist, damit der Konzern weder die Kreditlinien überschreitet noch die Kreditvereinbarungen verletzt.

Die im Konzern ausgewiesenen kurzfristigen finanziellen Verpflichtungen sind innerhalb von 6 Monaten nach dem Bilanzstichtag zur Zahlung fällig. Die dafür notwendigen Mittel werden zum einen aus der laufenden Geschäftstätigkeit erbracht, zum anderen stehen nach der im Mai/Juni 2013 durchgeführten Kapitalerhöhung ausreichend Mittel für die fälligen Zahlungen bereit.

Werthaltigkeitsrisiken

Die Werthaltigkeit der in der Konzernbilanz enthaltenen Vermögenswerte, insbesondere des Geschäfts- oder Firmenwertes und der Immobilien unterliegt sorgfältigen und detaillierten Prüfungen.

Im Rahmen eines jährlichen Werthaltigkeitstests wird die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes überprüft. Darüber hinaus werden bei Vorliegen bestimmter Anhaltspunkte sowohl immaterielle Vermögenswerte als auch Sachanlagen einem anlassbezogenen Werthaltigkeitstest unterzogen. Grundsätzlich kann hier nicht ausgeschlossen werden, dass es bei der jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit oder bei unterjährigen anlassbezogenen Prüfungen der Werthaltigkeit, bspw. durch das Auftreten von neuen Erkenntnissen bei Zulassungen oder die Veränderung der Marktbedingungen in den einzelnen Marktregionen oder in einzelnen Ländern einer Marktregion, zur Feststellung eines entsprechenden Wertminderungsbedarfs kommen kann.

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird in der Konzernbilanz mit Ihrem beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 40 ausgewiesen, der grundsätzlich dem am Markt erzielbaren Verkehrswert entspricht. Die Bewertung der Immobilie erfolgt durch einen sachverständigen Bewertungsgutachter.

Da die Bewertungen von Immobilien durch zahlreiche Faktoren beeinflusst werden, insbesondere durch die Vermietungsquote (Leerstand), dem Liegenschaftszins, den erzielten und erzielbare Mieten und mögliche Altlasten, können zukünftig Veränderungen in der Bewertung auftreten, die sich im Ergebnis unmittelbar niederschlagen. Ausgehend von der aktuellen Bewertung sehen wir derzeit keine wesentlichen negativen Entwicklungen.

Grundsätzlich ist der Markt für Immobilien vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld und dem daraus resultierenden Nachfrageverhalten der Marktteilnehmer beeinflusst. Der Immobilienmarkt ist von zahlreichen, sich zum Teil auch gegenseitig beeinflussenden Faktoren abhängig und unterliegt Schwankungen, die nicht vorhersehbar und nicht beeinflussbar sind. Eine Korrelation mit einem bestimmten anderen Markt ist nicht erkennbar.

Folgende Faktoren spielen für die Marktentwicklung eine Rolle:

- gesamtwirtschaftliches Wachstum, Zinsniveau und die Erwartungen der Unternehmen über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung
- daraus resultierend das Angebot und die Nachfrage an den Immobilienmärkten unter Berücksichtigung von lagespezifischen Besonderheiten
- die gesetzlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen

Eine positive Entwicklung des Gewerbeimmobilienmarktes gerade in strategischen Lagen bietet aber auch die Chance auf Wertsteigerungen und künftige Mieterhöhungen.

Das gilt auch für Zeitwertänderungen aus den Kursentwicklungen bei den als zur Veräußerung verfügbar eingestufteten Aktien an der Diskus-Werke AG. Diese Bewertungseffekte wirken sich derzeit nur im sonstigen Ergebnis und damit erfolgsneutral direkt im Eigenkapital aus.

Bedeutung der finanzwirtschaftlichen Risiken

Der Vorstand sieht sich im finanzwirtschaftlichen Bereich vor allem durch eine konservatives Kredit- und Forderungsmanagement sowie geringen Bewertungsrisiken lediglich einem moderaten Gesamtrisiko ausgesetzt. Das gilt auch für das rechtliche Risiko aus der Bußgeldandrohung.

c) Chancen

Risiko- und Chancenmanagement sind bei der PITTLER AG eng miteinander verknüpft. Zwar umfasst das Risikomanagementsystem keine Chancen; aus einer aktiven Kontrolle der Risiken leiten wir aber Ziele und Strategien der Geschäftspolitik ab und sorgen so für ein angemessenes Chancen-Risiko-Verhältnis.

Wie das Risikomanagement obliegt die Verantwortung zum frühzeitigen und regelmäßigen Identifizieren, Analysieren und Managen von Chancen unmittelbar dem Vorstand. Der Vorstand beschäftigt sich zusammen mit den Segmentverantwortlichen intensiv mit branchenspezifischen Rahmendaten, Marktentwicklungen und -szenarien sowie dem politischen und steuerlichen Unternehmensumfeld. Hieraus leitet der Vorstand konkrete unternehmensspezifische Chancenpotenziale ab.

Chancenpotenziale ergeben sich vor allem aus den hohen steuerlichen Verlustvorträgen bei der PITTLER AG und über weitere Beteiligungen im PITTLER Konzern, die mit künftigen Erträgen verrechnet werden können, aus dem Nischengeschäft mit Präzisionswerkzeugen, aus dem Bekanntheitsgrad der am Markt seit vielen Jahren bekannten Unternehmen der Werkzeugmaschinenindustrie, an der die PITTLER AG beteiligt ist bzw. der PITTLER AG selbst sowie der Verbindung zur Rothenberger-Gruppe, die einen guten Namen in der Werkzeugmaschinenbranche haben und über deren Beteiligungsverband weitere Geschäftsentwicklungen möglich ist.

d) Zusammenfassung der Chancen- und Risikolage

Die vorhandenen Kontroll- und Überwachungssysteme stellen sicher, dass Risiken frühzeitig erkannt und minimiert oder vermieden werden bzw. nicht vermeidbaren Risiken entgegengewirkt wird und der Aufsichtsrat dadurch seine Kontrollfunktion ausüben kann. Der Vorstand sieht seine Verpflichtungen zum Risikomanagement durch diese Maßnahmen unter Berücksichtigung der Größe und der noch im Aufbau befindlichen geschäftlichen Tätigkeit des Konzerns als erfüllt an. Mit dem sukzessiven Auf- und Ausbau der Geschäftstätigkeit wird auch das bestehende Risikomanagement sukzessive erweitert und an die Bedürfnisse der Entscheidungsträger des Konzerns angepasst. Aus einer aktiven Kontrolle der Risiken werden Ziele und Strategien der Geschäftspolitik abgeleitet und Chancenpotenziale definiert mit dem Ziel eines angemessenen Chancen-Risiko-Verhältnisses. Als Instrument zur Früherkennung und Beurteilung von Risiken dienen dem Management vor allem das monatliche, interne Berichtswesen sowie die Besprechungen mit dem Management der wesentlichen Konzernunternehmen und mit dem Aufsichtsrat.

Die Anzahl der Geschäftsvorfälle und somit auch die Chancen und Risiken im Konzern haben sich durch die erstmalige Einbeziehung der SWS deutlich erhöht. Der Vorstand stuft die Chancen- und Risikolage derzeit insgesamt als moderat ein. Er sieht derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken für den Konzern, weder aus der Konzernobergesellschaft PITTLER AG selbst noch aus den in den Konzern einbezogenen Tochtergesellschaften.

e) Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Im Berichtszeitraum wurden von der PITTLER AG nur originäre Finanzinstrumente eingesetzt. Die Liquidität der Gesellschaft wird bei renommierten Banken gehalten. Im Forderungsbereich wird eine schnelle Realisierung von Forderungen angestrebt.

f) Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Nach Ansicht des Vorstands verfügt die PITTLER AG über ein den unternehmensspezifischen Anforderungen angemessenes Überwachungssystem, das die notwendigen Elemente eines internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess umfasst.

Der Vorstand der PITTLER AG trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines angemessenen konzernweiten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems entsprechend der unternehmensspezifischen Anforderungen.

Das Kontroll- und Risikomanagementsystem hat die Ordnungsgemäßheit und Verlässlichkeit der internen sowie der externen Rechnungslegung zum Ziel und ist darauf ausgerichtet, die Darstellung und Richtigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts bzw. des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts und die darin jeweils gemachten Angaben zu gewährleisten.

Die Rechnungslegung, bestehend aus den Jahres- und Konzernabschlüssen und (Konzern-) Lageberichten einschließlich (Konzern-)Buchführung, der PITTLER AG und des PITTLER Konzerns und der in den Konzern einbezogenen Tochtergesellschaften werden im Auftrag und unter der direkten Kontrolle der Vorstände durch externe Berater durchgeführt. Der Aufsichtsrat ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem im PITTLER Konzern eingebunden. Bei den für den Konzern und die Konzernunternehmen tätigen externen Beratern handelt es sich vor allem um Steuerberater/Wirtschaftsprüfer, die insbesondere die Bücher der Gesellschaften führen und Abschlüsse einschließlich Lageberichte unter Berücksichtigung der maßgeblichen Rechnungslegungsbestimmungen und internen Anweisungen zur Rechnungslegung erstellen.

Insbesondere die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der PITTLER AG einschließlich des zusammengefassten Konzernlageberichts und der Abschlüsse von in den Konzern einbezogenen Unternehmen durch den Konzernabschlussprüfer bildet eine wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess. Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassen beispielhaft die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlenanalysen.

Der Vorstand berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat. Dadurch ist derzeit eine der Größe des Konzerns und dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessene interne Überwachung und Risikofrüherkennung sichergestellt.

Das derzeit überwiegend aus dem internen Berichtswesen bestehende rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem wird stetig weiterentwickelt und an die Bedürfnisse und Größe der Gesellschaft angepasst, um Risiken früh zu erkennen. Aus der Geschäftstätigkeit ergeben sich vor allem strategische und operative Risiken. Zur Begrenzung dieser Risiken ist das interne Berichtswesen so ausgestaltet, dass die Entscheidungsträger jederzeit und frühzeitig wesentliche Informationen über die wirtschaftliche Situation und Entwicklung der PITTLER AG und ihrer Konzernunternehmen erhalten. Dadurch können frühzeitig Risiken eingeschätzt und Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen werden, die mindestens zu einer Risikoreduzierung führen, so dass die identifizierten Risiken in einem angemessenen Verhältnis zum erwarteten Nutzen der Geschäftstätigkeit stehen.

Insgesamt ist sichergestellt, dass beim PITTLER Konzern sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben vorgenommen wird.

5. Erklärung zur Unternehmensführung (§289a HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB (Corporate Governance Bericht, Entsprechenserklärung) wird auf der Website der PITTLER AG unter www.pittler-maschinenfabrik.de publiziert.

6. Sonstige Angaben

6.1. Vergütungsbericht

Die Festlegung und Überprüfung der Vorstandsvergütung sind Aufgabe des Aufsichtsrats. Die Vorstände erhalten eine Festvergütung. Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2013 beträgt individualisiert:

Michael Plewa	24.000,00 €
Markus Höhne	<u>24.000,00 €</u>
Gesamt	<u>48.000,00 €</u>

Im Vorjahr haben beide Vorstände als Abwickler eine feste Vergütung von jeweils TEUR 12 erhalten.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch Beschluss der Aktionäre in der Hauptversammlung bestimmt. Jedes Mitglied erhält eine Festvergütung. Daneben erhält der Aufsichtsrat eine variable Vergütung von EUR 500,00 für jedes Prozent, um das die von der Gesellschaft an die Aktionäre ausgeschüttete Dividende 4% des Grundkapitals übersteigt.

Die Vergütung ist zahlbar nach Ende der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das jeweilige Geschäftsjahr beschließt. Die ausschließlich fixe Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2013 beträgt individualisiert:

Werner Uhde	2.000,00 €
Günter Rothenberger	1.500,00 €
Prof. Dieter Weidemann	1.000,00 €
Marc Heylen	<u>1.000,00 €</u>
Gesamt	<u>5.500,00 €</u>

6.2. Übernahmerelevante Angaben (§ 315 Abs. 4 HGB)

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 1.800.000,00. Es ist eingeteilt in 1.800.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Bei den Aktien handelt es sich ausnahmslos um Stammaktien, verschiedene Aktientypen sind nicht vorgesehen. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist ausgeschlossen. Bei einer Erhöhung des Grundkapitals kann die Gewinnbeteiligung neuer Aktien abweichend von der in § 60 Abs. 1 und 2 AktG getroffene Regelung bestimmt werden. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte von Aktien betreffen, auch solche aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind im Anhang der

Muttergesellschaft aufgeführt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Eine Stimmrechtskontrolle am Kapital beteiligter Arbeitnehmer besteht ebenfalls nicht.

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes erfolgt gemäß § 84 AktG. Danach ist für die Bestellung und Abberufung eines Vorstandsmitglieds der Aufsichtsrat zuständig. Die Änderung der Satzung kann nur durch Beschluss der Hauptversammlung erfolgen (§§ 119, 179 AktG).

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 9. Dezember 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien einmal oder mehrmals gegen Bareinlagen und/oder gegen Sacheinlagen um insgesamt bis zu EUR 600.000,00 (in Worten: Euro sechshunderttausend) zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2012/I). Die neuen Aktien sind grundsätzlich den Aktionären zum Bezug anzubieten (auch im Wege des mittelbaren Bezugs gemäß § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG).

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen auszuschließen:

- bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Dieser Ausschluss des Bezugsrechts ist jeweils auf insgesamt höchstens 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder – falls dieser Wert geringer ist – der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben werden.

Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben werden;

- bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen;
- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen; sowie
- zur Gewährung von Bezugsrechten an Inhaber von durch die Gesellschaft oder ein nachgeordnetes verbundenes Unternehmen zu begebenden Wandlungs- oder Optionsrechten aus Schuldverschreibungen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.“

Entschädigungsvereinbarungen wegen Kontrollwechsels gibt es keine.

6.3. Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Die PITTLER AG ist gemäß §§ 311 ff. AktG verpflichtet, einen Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen zu den in Bezug auf die PITTLER AG herrschenden Unternehmen und den mit diesen Unternehmen verbundenen Unternehmen aufzustellen. Im Rahmen der Schlusserklärung zu diesem Abhängigkeitsbericht hat der Vorstand der PITTLER AG folgende Erklärung abgegeben:

„Im Abhängigkeitszeitraum vom 15. Juli bis 31. Dezember 2014 wurden Rechtsgeschäfte zwischen der PITTLER AG und der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH sowie verbundenen Unternehmen der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH und Rothenberger 4xS Vermögensverwaltung GmbH, beide gemeinschaftlich in Bezug auf die PITTLER AG herrschende Unternehmen, abgeschlossen. Dabei hat die Gesellschaft nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft jeweils vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Auf Veranlassung eines herrschenden Unternehmens oder eines mit einem herrschenden Unternehmen verbundenen Unternehmens wurden im Berichtszeitraum Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen.“

Frankfurt am Main, den 27. Juni 2014

Der Vorstand

Michael Plewa

Markus Höhne

PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Langen

Konzernbilanz zum 31.12.2013

VERMÖGENSWERTE	Konzern- anhang	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	5.3	600.936,17	47.666,00
Sachanlagen	5.1	530.262,12	86.666,00
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	5.2	2.350.000,00	2.200.000,00
Finanzanlagen	5.4	1.169.809,57	1.075.654,92
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.6	1.115.915,44	1.340.093,20
Latente Steueransprüche	5.9	9.340,00	20.520,00
		5.776.263,30	4.770.600,12
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	5.5	881.645,44	0,00
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.6	1.325.450,41	1.038.429,26
Andere Vermögenswerte	5.7	40.546,52	310.558,45
Zahlungsmittel	5.8	428.601,02	113.924,57
		2.676.243,39	1.462.912,28
Summe Vermögenswerte		8.452.506,69	6.233.511,40

PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Langen

Konzernbilanz zum 31.12.2013

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	Konzern- anhang	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.10.1	1.800.000,00	1.200.000,00
Kapitalrücklage	5.10.2	1.046.930,44	168.728,91
Andere Rücklagen	5.10.3	-81.761,74	-26.983,17
Verlustvortrag		-7.220.894,42	-8.950.933,32
Konzernjahresüberschuss		9.820.691,30	1.730.038,90
Auf die Anteilseigner des Mutterunter- nehmens entfallendes Eigenkapital		<u>5.364.965,58</u>	<u>-5.879.148,68</u>
Anteile nicht beherrschender Gesell- schafter		749.084,85	392.127,09
Gesamtsumme Eigenkapital		<u>6.114.050,43</u>	<u>-5.487.021,59</u>
Schulden			
Langfristige Schulden			
Finanzielle Schulden	5.11	99.072,00	0,00
Latente Steuerschulden	5.9	476.079,00	346.260,00
		<u>575.151,00</u>	<u>346.260,00</u>
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	5.13	54.223,47	0,00
Finanzielle Schulden	5.11	149.567,26	8.228.808,80
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbind- lichkeiten	5.12	1.559.514,53	3.145.464,19
		<u>1.763.305,26</u>	<u>11.374.272,99</u>
Summe Eigenkapital und Schulden		<u><u>8.452.506,69</u></u>	<u><u>6.233.511,40</u></u>

PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Langen

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2013**

	Konzern- anhang	2013 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	6.1	3.547.650,93	0,00
Bestandsveränderung	6.2	108.306,57	0,00
Sonstige Erträge	6.3	2.029.570,96	2.438.561,82
Materialaufwand	6.4.1	-430.755,14	0,00
Personalaufwand	6.4.2	-2.240.978,07	0,00
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6.4.3	-210.254,59	15.397,00
Aufwendungen für als Finanz- investitionen gehaltene Immobilien	6.4.4	-131.451,49	-178.453,43
Sonstige Aufwendungen	6.4.5	<u>-1.064.017,95</u>	<u>-407.053,96</u>
Operatives Ergebnis		1.608.071,22	1.837.657,43
Ertrag aus Aufrechnung	6.5	8.181.808,80	0,00
Finanzerträge	6.6	128.734,42	54.930,77
Finanzaufwendungen	6.6	<u>-23.075,48</u>	<u>-2.735,63</u>
Ergebnis vor Steuern		9.895.538,96	1.889.852,57
Ertragsteuern	6.7	<u>17.888,78</u>	<u>12.462,34</u>
Periodenergebnis		<u>9.913.427,74</u>	<u>1.902.314,91</u>
Komponenten die in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können			
Ergebnis aus zur Veräußerung verfü- baren finanziellen Vermögenswerten	6.8	-54.778,57	126.630,98
Komponenten, die nicht in die Ge- winn- und Verlustrechnung umklas- sifiziert werden können			
Ergebnis aus Kapitalmaßnahmen	6.8	-21.798,47	0,00
Sonstiges Ergebnis		<u>-76.577,04</u>	<u>126.630,98</u>
Gesamtergebnis		<u>9.836.850,70</u>	<u>2.028.945,89</u>

PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Langen

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2013**

	Konzern- anhang	2013 EUR	2012 EUR
Es entfallen auf:			
Periodenergebnis			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		9.820.691,30	1.730.038,90
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		92.736,44	172.276,01
Gesamtergebnis			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		9.744.114,26	1.856.669,88
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		92.736,44	172.276,01
Ergebnis je Aktie			
	5.10.4		
Anzahl ausgegebene Stückaktien		1.800.000	1.200.000
Ergebnis je Aktie - unverwässert (in EUR)		6,34	1,44
Ergebnis je Aktie - verwässert (in EUR)		6,34	1,44

PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Langen

**Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung zum
31.12.2013**

	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital										Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		Summe Eigenkapital
	gezeichnetes Kapital		Kapital- rücklage		Andere Rücklagen		Gewinn-/ Verlust- Vortrag		Konzern- jahres- überschuss		Summe		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Stand 31.12.2011	1.200.000,00	168.728,91	-153.614,15	-11.728.736,60	2.777.803,28	2.777.803,28	-7.735.818,56	219.851,08	-7.515.967,48				
Vortrag Jahresergebnis Vorjahr	0,00	0,00	0,00	2.777.803,28	-2.777.803,28	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Periodenergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	1.730.038,90	1.730.038,90	1.730.038,90	172.276,01	1.902.314,91				
Sonstiges Ergebnis	0,00	0,00	126.630,98	0,00	0,00	0,00	126.630,98	0,00	126.630,98				
Stand 31.12.2012	1.200.000,00	168.728,91	-26.983,17	-8.950.933,32	1.730.038,90	1.730.038,90	-5.879.148,68	392.127,09	-5.487.021,59				
Vortrag Jahresergebnis Vorjahr	0,00	0,00	0,00	1.730.038,90	-1.730.038,90	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Kapitalerhöhung	600.000,00	900.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.500.000,00	0,00	1.500.000,00				
Veränderung Konsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	264.221,32	264.221,32				
Periodenergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	9.820.691,30	9.820.691,30	9.820.691,30	92.736,44	9.913.427,74				
Sonstiges Ergebnis	0,00	-21.798,47	-54.778,57	0,00	0,00	0,00	-76.577,04	0,00	-76.577,04				
Stand 31.12.2013	1.800.000,00	1.046.930,44	-81.761,74	-7.220.894,42	9.820.691,30	9.820.691,30	5.364.965,58	749.084,85	6.114.050,43				

PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Langen

Konzern-Kapitalflussrechnung 2013	Konzern-	2013	2012
	anhang	EUR	EUR
	7.2.		
Periodenergebnis		9.913.427,74	1.902.314,94
Ertragsteuern		-17.888,78	-12.462,34
Ab- und Zuschreibungen auf das Anlagevermögen und die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien		60.254,59	-95.603,00
Aufwand/Ertrag Zinsen		-105.658,94	-52.195,14
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen		-9.710.085,34	-907.329,03
Brutto-Cashflow		140.049,27	834.725,43
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		-663.295,90	-1.921.695,08
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		-93.244,72	1.115.162,59
Gezahlte Steuern		-16.355,00	-26.995,73
Gezahlte Zinsen		-24.179,86	-2.833,34
Erhaltene Zinsen		128.734,42	54.930,77
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		-528.291,79	53.294,64
Investitionen in das Anlagevermögen		-258.878,50	0,00
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen		-437.228,01	0,00
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		64.701,23	0,00
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-631.405,28	0,00
Zugänge aus Kapitalerhöhung		1.470.601,53	0,00
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		1.470.601,53	0,00
Zahlungswirksame Veränderungen aus Geschäftstätigkeit		310.904,46	53.294,64
Zahlungsmittel 01.01.		113.924,57	60.629,93
Zugänge aus Erstkonsolidierung		3.771,99	0,00
Zahlungsmittel 31.12.		428.601,02	113.924,57

PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Langen

Konzernanhang

1. Informationen zum Unternehmen

Die PITTLER Maschinenfabrik AG ("Gesellschaft") ist im Handelsregister des Amtsgerichts Offenbach unter HRB 30169 eingetragen.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Langen, Hessen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Fertigung und der Vertrieb von Maschinen und anderen Erzeugnissen der Metallindustrie sowohl durch die Gesellschaft selbst als auch durch Beteiligungsunternehmen sowie die Beteiligung an Unternehmen jeder Art. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen, insbesondere zum Erwerb und zur Veräußerung von Grundstücken, zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Ausland sowie zum Abschluss von Interessengemeinschaftsverträgen und Unternehmensverträgen.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Aktiengesellschaft, deren Aktien im regulierten Markt an den Börsen in Frankfurt (General Standard) und Berlin (bis 31.01.2013) und im Freiverkehr an der Börse München gehandelt werden.

Die PITTLER Maschinenfabrik AG ist oberstes Mutterunternehmen des PITTLER-Konzerns.

Der vorliegende Konzernabschluss der PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen, für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 wurde am 02. Juli 2014 durch Beschluss des Vorstands zur Veröffentlichung freigegeben und wird dem Aufsichtsrat anschließend zur Billigung vorgelegt.

2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet.

2.1. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der PITTLER Maschinenfabrik AG und ihrer Tochterunternehmen wurde im Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der "International Financial Reporting Standards" (IFRS) aufgestellt und steht im Einklang mit der Richtlinie der Europäischen Union zur Konzern-Rechnungslegung (Richtlinie 83/349/EWG). Die IFRSs umfassen neben den als IFRSs bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC).

Der Konzernabschluss entspricht in der vorliegenden Fassung der Vorschrift des § 315a HGB. Um die Gleichwertig-

keit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, wurden alle Angaben und Erläuterungen im vorliegenden Konzernabschluss vorgenommen, die vom deutschen Handelsrecht verlangt werden und über die nach den IFRS notwendigen Angaben hinausgehen.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte grundsätzlich auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten. Ausgenommen hiervon sind die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte sowie finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden (inklusive derivativer Finanzinstrumente), die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

2.1.1. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Angaben

2.1.1.1. Angewandte IFRS, IAS, IFRIC und SIC

Die Zeitpunkte der Verabschiedung eines IFRS oder IAS sowie eines IFRIC oder SIC durch das International Accounting Standards Board (IASB), die Anerkennung durch die Europäische Kommission (Endorsement) und das Inkraft-Treten der jeweiligen Bestimmung fallen regelmäßig auseinander. Die Gesellschaft orientiert sich bei der Bilanzierung und Bewertung an den zum Zeitpunkt der Rechnungslegung am 31. Dezember 2013 von der Europäischen Kommission genehmigten Standards und Interpretationen.

2.1.1.2. Neue und geänderte Standards, die im Jahr 2013 erstmals Anwendung finden

Vom IASB veröffentlicht und übernommen von der EU, wurden folgende Interpretationen und Standards, die ab dem Geschäftsjahr, beginnend am 01. Januar 2013 verpflichtend anzuwenden waren. Diese sind:

IAS 1 bzgl. der Darstellung des sonstigen Ergebnisses im Abschluss. (anwendbar ab 01.07.2012):

Das sonstige Ergebnis ist in reklassifizierbare und nicht-reklassifizierbare Bestandteile aufzuteilen. Die latenten Steuern auf diese Beträge sind anzugeben.

IAS 12 bzgl. der Realisierung der zugrunde liegenden Vermögenswerte in Bezug auf die Ertragssteuern:

Zukünftig wird für bestimmte Vermögenswerte (z.B. als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die zum Fair Value bewertet werden) grundsätzlich eine Veräußerung unterstellt. Für alle anderen Vermögenswerte ist grundsätzlich der Steuersatz anzuwenden, der entsprechend der Realisierungsabsicht, Veräußerung oder Nutzung anzuwenden ist.

IFRS 7 bzgl. Angaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten:

Die Anhangvorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wurden erweitert.

IFRS 13 bzgl. der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts:

Standardübergreifendes Konzept zur Definition, Ermittlung und Offenlegung von Angaben hinsichtlich des beizulegenden Zeitwertes.

Durch das Annual Improvements Project 2009-2011 ergeben sich Änderungen in den folgenden Standards:

IAS 1: Klarstellung, dass die dritte Bilanz nur bei wesentlichen retrospektiven Anpassungen anzugeben ist und dass eine solche Bilanz zu Beginn der Vergleichsperiode aufzustellen ist.

IAS 16: Ersatzteile und Wartungsgeräte sind dann als Anlagevermögen auszuweisen, wenn die Voraussetzungen der Bilanzierung von Sachanlagen vorliegen. Bei kürzerer Nutzung erfolgt ein Ausweis im Vorratsvermögen.

IAS 32: Auf Dividendenzahlungen und Eigenkapitaltransaktionen anfallende Ertragsteuern sind nach IAS 12 zu erfassen.

Aus den bezeichneten Änderungen und Veröffentlichungen von Standards, die erstmals angewendet worden sind, haben sich im Geschäftsjahr keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung bei der PITTLER Maschinenfabrik AG ergeben. Es kann allerdings grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass sich in zukünftigen Geschäftsjahren Auswirkungen ergeben werden.

2.1.1.3. Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die in 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt wurden

Im Mai 2011 wurde durch das IASB ein Paket von fünf Standards veröffentlicht:

- IFRS 10 Konzernabschlüsse
- IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen
- IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
- IAS 27 (2011) Separate Abschlüsse
- IAS 28 (2011) Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

Im Juni 2012 wurden Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 veröffentlicht, um den Regelungsgehalt bestimmter Übergangleitlinien zu deren Erstanwendung klarzustellen. Die IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sehen eine verpflichtende Anwendung dieser Vorschriften erst für Geschäftsjahre vor, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Damit weichen die in der EU angewandten IFRS von den Vorschriften des IASB ab. Eine vorzeitige freiwillige Anwendung ist jedoch erlaubt, sofern sämtliche fünf Standards gleichzeitig angewandt werden. Die Gesellschaft hat von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht.

Nicht angewandt werden unter Beachtung des Vorstehenden somit folgende Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen wurden und für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2013 beginnen, freiwillig Anwendung finden können:

IFRS 10 bzgl. des Konzernabschlusses:

Entwicklung einer neuen "Beherrschungs"-Definition zur Bestimmung der Konsolidierungspflicht, die auf alle Unternehmen anzuwenden ist. Der SIC-12 wurde in diesem Zusammenhang aufgehoben.

IFRS 12 bzgl. der Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen:

Standardübergreifende Anhangangaben für Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen, Zweckgesellschaften und sonstigen Beteiligungen.

IAS 27 ist zukünftig nur noch auf Einzelabschlüsse anzuwenden.

Nach einer Änderung des IAS 28 sind die Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen alleinig nach der At Equity-Methode zu bilanzieren.

Nach IAS 32 ist ab 01.01.2014 bei Bestehen einer Aufrechnungsmöglichkeit und einer beabsichtigten Aufrechnung des finanziellen Vermögenswertes und der finanziellen Verbindlichkeit sind diese zu saldieren.

IAS 36 bzgl. der Wertminderung von Vermögenswerten:

Der erzielbare Betrag einer ZGE ist nur bei einer eingetretenen Wertminderung anzugeben.

IAS 39 bzgl. Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten:

Unter bestimmten Voraussetzungen muss eine Sicherungsbeziehung trotz Novation nicht aufgelöst werden.

Aus der zukünftigen Anwendung der noch nicht angewandten Standards und Interpretationen werden aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

2.2. Konsolidierung

2.2.1. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der PITTLER Maschinenfabrik AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2013.

In den Konzernabschluss der PITTLER Maschinenfabrik AG zum 31. Dezember 2013 werden neben der PITTLER Maschinenfabrik AG als Mutterunternehmen vier Tochterunternehmen einbezogen. Die Gesellschaft hält an diesen Tochtergesellschaften die Mehrheitsanteile. Der Konsolidierungskreis ist gegenüber dem Vorjahr um die SWS Spannwerkzeuge GmbH erweitert. Zeitpunkt der Erstkonsolidierung war der 1. Januar 2013.

Bei den zu konsolidierenden Konzernunternehmen handelt es sich um die folgenden inländischen Gesellschaften:

Name der Gesellschaft	Sitz	Nominal- kapital TEUR	Kapital- anteil %	Kapital- anteil TEUR
Mutterunternehmen:				
PITTLER Maschinenfabrik AG	Langen	1.800		
Tochterunternehmen: (Vollkonsolidierung)				
Hermann Kolb GmbH	Bad Homburg	1.350	81,48	1.100
Schleiftechnik Düsseldorf GmbH	Düsseldorf	200	100,00	200
Präwema Werkzeugmaschinenfabrik GmbH i.L.	Eschwege	7.158	100,00	7.158
SWS Spannwerkzeuge GmbH	Schlüchtern	500	72,90	365

2.2.2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden wie der Abschluss des Mutterunternehmens unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum Bilanzstichtag aufgestellt.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die von PITTLER beherrscht werden. Eine Beherrschung liegt vor, wenn über deren Finanz- und Geschäftspolitik bestimmt werden kann, um daraus einen wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen. Dies ist bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50% grundsätzlich gegeben. Bei der Beurteilung, ob eine Beherrschung vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern die Beherrschung über das Unternehmen erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch den Konzern nicht mehr besteht.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden vom Eigenkapital des Mutterunternehmens gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen. Veränderungen in der Eigentümerstruktur einer Tochtergesellschaft, welche nicht in einem Kontrollverlust resultieren, werden als Transaktionen mit Eigenkapitalgebern des Konzerns behandelt. Der Effekt von solchen Transaktionen wird im Eigenkapital verbucht.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Gemäß IFRS 3 entsprechen die Anschaffungskosten des Erwerbs dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögensgegenstände, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Neuberechneten Eigenkapital wird – sofern er auf der Aktivseite der Bilanz entsteht – als Geschäfts- oder Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Entsteht der Unterschiedsbetrag auf der Passivseite der Bilanz, so werden die beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden hinsichtlich Ansatz und Bewertung nochmals überprüft. Ein hiernach weiterhin verbleibender negativer Unterschiedsbetrag wird sofort ertragswirksam im Periodenergebnis vereinnahmt.

Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden in voller Höhe eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften werden geändert, wenn dies für eine konzerneinheitliche Bilanzierung notwendig ist.

2.3. Segmentberichterstattung

Der Konzern übte im Berichtszeitraum erstmals eine operative Tätigkeit durch die Einbeziehung der neu erworbenen Produktionsgesellschaft SWS Spannwerkzeuge GmbH aus. Die SWS entwickelt, fertigt und vertreibt Spannlösungen bzw. Spannsysteme in höchster Qualität und Präzision. Hauptabnehmer dieser Präzisionswerkzeuge sind vor allem Werkzeugmaschinenhersteller in Deutschland. Mit der Produktion und dem Vertrieb von Präzisionswerkzeugen beabsichtigt der Konzern, sich mittelfristig am Markt zu etablieren.

Die übrigen Erträge resultieren aus der Vermietung von Immobilien, die als Finanzinvestitionen eingestuft sind, sowie Beratungstätigkeiten im technischen und kaufmännischen Bereich. Daneben sind noch Erträge aus der Realisierung von angekauften Forderungen zu verzeichnen. Dabei handelt es sich um Nebentätigkeiten, die das Ma-

nagement nicht der nachhaltigen operativen Geschäftstätigkeit zurechnet.

Als berichtspflichtiges Segment wird daher ausschließlich das Segment „Präzisionswerkzeuge“ eingestuft, das im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich aus dem neu erworbenen operativen Geschäft der SWS bestand aktuell und zukünftig zu Erträgen und Aufwendungen führen wird, der Vorstand die Einnahmen und damit verbundene Liquidität als Grundlage für die Ressourcenallokation verwendet und die finanzwirtschaftlichen Informationen gesondert verfügbar sind.

Die übrigen Erträge resultieren zum Teil aus einmaligen oder sich nur unregelmäßig ergebenden Geschäftsaktivitäten. Diesbezüglich findet weder ein regelmäßiges Monitoring seitens des Vorstands noch eine Ressourcenallokation statt.

Für das Segment Präzisionswerkzeuge ergeben sich folgende Informationen auf Grundlage der einbezogenen IFRS-Abschlüsse:

Segmentberichterstattung

01.01. - 31.12.2013 in TEUR	Präzisions- werkzeuge	Konsoli- dierung	nicht zuge- ordnet	Konzern
Umsatzerlöse	3.547,7	0,0	0,0	3.547,7
Sonstige betriebliche Erträge	60,1	0,0	1.969,5	2.029,6
Materialaufwand	-430,8	0,0	0,0	-430,8
Bestandsveränderung	108,3	0,0	0,0	108,3
Personalaufwand	-2.241,0	0,0	0,0	-2.241,0
Abschreibungen	-194,8	0,0	-15,5	-210,3
Aufwendungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,0	0,0	-131,5	-131,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.003,3	248,4	-309,1	-1.064,0
Segment EBIT	-153,8	248,4	1.513,4	1.608,0
Ertrag aus Schuldenkonsolidierung	0,0	0,0	8.181,8	8.181,8
Finanzerträge	3,3	0,0	125,5	128,8
Finanzaufwendungen	-4,7	0,0	-18,4	-23,1
Ergebnis vor Steuern	-155,2	248,4	9.802,3	9.895,5
Ertragsteuern	48,1	0,0	-30,2	17,9
Jahresergebnis	-107,1	248,4	9.772,1	9.913,4

31.12.2013 in TEUR	Präzisions- werkzeuge	Konsoli- dierung	nicht zuge- ordnet	Konzern
kurzfristige Vermögenswerte	1.390,2	0,0	1.286,0	2.676,2
langfristige Vermögenswerte	1.054,5	0,0	4.721,8	5.776,3
Segmentaktiva Gesamt	2.444,7	0,0	6.007,8	8.452,5
kurzfristige Verbindlichkeiten	1.154,8	-375,4	983,9	1.763,3
langfristige Verbindlichkeiten	99,0	0,0	476,2	575,2
Anteile fremder Gesellschafter	237,6	0,0	511,5	749,1
Segmentpassiva Gesamt	1.491,4	-375,4	1.971,6	3.087,6

Der Konzern war während des Berichtszeitraumes ausschließlich im deutschen Markt und für inländische Kunden tätig. Da durch eine Segmentberichterstattung nach geographischen Regionen hier keine zusätzlichen über die im vorliegenden Konzernabschluss schon enthaltenen Informationen vermittelt werden können, wurde auf die Segmentberichterstattung nach geographischen Regionen verzichtet.

Die Umsatzerlöse mit Kunden, die jeweils einen Anteil von über 10% an den gesamten Umsatzerlösen haben, belaufen sich auf TEUR 955.

2.4. Währungsumrechnung

2.4.1. Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der funktionalen Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem das Unternehmen operiert, entspricht.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die Berichtswährung der PITTLER Maschinenfabrik AG darstellt, und wird vereinzelt auf TEUR oder EUR gerundet.

2.4.2. Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt oder Bewertungszeitpunkt bei Neubewertungen in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögensgegenständen und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierte Cashflow Hedges und als qualifizierte Net Investment Hedges zu erfassen. Fremdwährungsgewinne und -verluste, die aus der Umrechnung von Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Finanzschulden entstehen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter "Finanzerträge / -aufwendungen" ausgewiesen.

2.5. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet. Anschaffungs-/Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen.

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswerts erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus ein zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen, werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam erfasst, in dem sie angefallen sind.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen linear, wobei die Anschaffungs-/Herstellungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 10 Jahre

Die Restbuchwerte und die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert deren geschätzten erzielbaren Betrag, wird er sofort auf Letzteren abgeschrieben.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Sonstige Erträge/Aufwendungen erfasst.

2.6. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien, die entweder zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Bewertung zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich der dem Erwerb direkt zurechenbarer Nebenkosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Hierzu wurde für das ausgewiesene Objekt ein Gutachten von externen Sachverständigen nach anerkannten Richtlinien erstellt. Die Berechnung ist eine Ertragswertberechnung auf der Basis der aktuellen Miete unter Zugrundelegung von Annahmen über Marktwertentwicklungen und Zinssätzen. Veränderungen der Werte zwischen den Bilanzstichtagen werden erfolgswirksam in den Abschreibungen bzw. den sonstigen Erträgen erfasst.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden ausgebucht, wenn sie abgehen oder wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Gewinne und Verluste aus der Stilllegung oder dem Abgang von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien werden erfolgswirksam im Jahr der Stilllegung oder Veräußerung in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

2.7. Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene Patente und Lizenzen werden zu ihren historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten erfasst. Patente und Lizenzen haben bestimmte Nutzungsdauern und werden zu ihren Anschaffungs-/Herstellungskosten, abzüglich

kumulierter Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear über geschätzte Nutzungsdauern von 3 und 10 Jahren.

Der im Rahmen des Unternehmenserwerbs angesetzte Wert für den Kundenstamm wird entsprechend einer angenommenen Fluktuation über 8 Jahre linear abgeschrieben.

Für den ebenfalls angesetzten Firmenwert werden jährlich Werthaltigkeitstest vorgenommen und, sofern Wertminderungen festgestellt werden, entsprechende Abschreibungen. Für den Wertminderungstest wird der Firmenwert der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet. Die zum Bewertungsstichtag erzielbaren Beträge der ZGE entsprechen dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem jeweiligen Nutzungswert der Zahlungsmittel generierenden Einheit.

2.8. Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung eines Verbrauchsfolgeverfahrens (Durchschnittsmethode) oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert, bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die direkten Einzelkosten von Material und Fertigung sowie die zurechenbaren Gemeinkosten. Finanzierungskosten sind nicht enthalten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte erzielbare Verkaufserlös des Endproduktes abzüglich der Kosten für die Fertigstellung und den Vertrieb. In der Ermittlung des Nettoveräußerungswertes sind Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder Überbeständen des Vorratsvermögens ergeben, durch entsprechende Wertminderungskorrekturen berücksichtigt.

2.9. Wertminderung nicht monetärer Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben. Sie werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können. Mit Ausnahme des Goodwills wird für alle nichtmonetären Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag geprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

2.10. Finanzielle Vermögenswerte

2.10.1. Klassifizierung

Finanzielle Vermögenswerte werden in Abhängigkeit des Zwecks für den der finanzielle Vermögenswert erworben wurde, beim erstmaligen Ansatz einer der folgenden Kategorien zugeordnet:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen.

Die Zuordnungsentscheidung trifft das Management.

Werden finanzielle Vermögenswerte mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben und lediglich zu Handelszwecken gehalten, sind sie der Kategorie "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte" zuzuordnen. Derivate werden ebenfalls dieser Kategorie zugerechnet.

Ein Finanzinstrument kann außerdem vom Unternehmen unter bestimmten Bedingungen beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Wert bewertet eingestuft werden, wenn dadurch zweckdienlichere Informationen geliefert werden. Dies ist insbesondere der Fall, wenn ein Vertrag eingebettete Derivate enthält.

Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Realisierung des Vermögenswertes innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird, ansonsten werden sie den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet.

"Kredite und Forderungen" sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten soweit ihre Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Übersteigt die Fälligkeit zwölf Monate, gehören sie zu den langfristigen Vermögenswerten. In der Bilanz werden die Kredite und Forderungen unter "Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen" und "Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente" ausgewiesen.

"Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie oder keiner anderen zugeordnet wurden. Sie gehören zu den langfristigen Vermögenswerten, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern, und der Vermögenswert in diesem Zeitraum nicht fällig wird.

Bei "bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen" werden nicht derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen und einer festen Laufzeit erfasst, die PITTLER bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt.

2.10.2. Ansatz und Bewertung

Die Bilanzierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten wird gemäß IAS 39 vorgenommen. Danach erfolgt der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswertes grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert lässt sich anhand des Transaktionspreises bestimmen oder wird als Summe aller künftigen Ein- oder Auszahlungen geschätzt. Unverzinsliche Forderungen sind mit dem Barwert anzusetzen. Bei finanziellen Vermögenswerten, die in Folgeperioden nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert sondern mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sind zusätzlich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des Vermögenswertes zuzurechnen sind, einzubeziehen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne oder Verluste aus "zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten", die aus einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Sonstige

Erträge/Aufwendungen erfasst.

Ein sich aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ergebender Gewinn oder Verlust aus einem "zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert" wird, sofern kein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung dieses Vermögenswertes vorliegt, bis zur Ausbuchung des Vermögenswerts im sonstigen Ergebnis erfasst. Die kumulierten Wertänderungen werden bei Ausbuchung erfolgswirksam als "Sonstige Erträge/Aufwendungen" ausgewiesen.

Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode bei Wertpapieren der Kategorie "Zur Veräußerung verfügbar" werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen.

Dividendenerträge aus finanziellen Vermögenswerten werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs erfolgswirksam unter "Finanzielle Erträge" erfasst.

2.10.3. Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen und gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

2.10.4. Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Abschlussstichtag ist zu überprüfen, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegen.

Bei finanziellen Vermögenswerten liegt Wertminderungsbedarf nur dann vor, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eingetreten sind, ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und dieses Ereignis eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows hat.

Bei Krediten und Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt die Wertminderung in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten zukünftigen zum ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten Zahlungsströme. Der Abschreibungsbetrag ist direkt ergebniswirksam zu erfassen.

Wenn sich der Betrag der Wertminderung in einer Folgeperiode aufgrund von Umständen reduziert, die nach der erstmaligen Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, ist die Wertaufholung ergebniswirksam zu behandeln. Gleiches gilt für Schuldinstrumente, die als "zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert" klassifiziert sind.

Im Fall von Eigenkapitalinstrumenten, die als "zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" klassifiziert sind, wird der Rückgang des beizulegenden Zeitwerts, der im sonstigen Ergebnis erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wenn ein objektiver Hinweis auf die Wertminderung des Vermögenswertes vorliegt. Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht. Die entsprechende Werterhöhung wird ergebnisneutral verrechnet.

2.10.5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen für konkrete Ausfälle und erwartete Ausfallrisiken bewertet. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Sie werden als kurzfristig klassifiziert, wenn die voraussichtliche Begleichung in einem Jahr oder in weniger als einem Jahr erwartet wird.

2.11. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und Kontokorrentkredite. In Anspruch genommene Kontokorrentkredite werden als "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

2.12. Finanzielle Schulden

Finanzielle Schulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit der Ausleihung verteilt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden als kurzfristig eingestuft, wenn die Zahlungsverpflichtung innerhalb eines Jahres fällig ist. Andernfalls werden sie als langfristige Schulden bilanziert.

2.13. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern der Periode setzen sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Sie werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden.

Der laufende Ertragsteueraufwand wird unter Anwendung der am Bilanzstichtag geltenden Steuervorschriften der Länder, in denen die Konzerngesellschaften tätig sind und zu versteuernde Einkommen erwirtschaften, berechnet.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt, nicht jedoch für permanente Differenzen, die sich in der Zukunft nicht ausgleichen werden. Latente Steuern werden unter Zugrundelegung der Steuersätze und Steuervorschriften berechnet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung des latenten Steueranspruchs bzw. der Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet wird.

Der Ansatz eines latenten Steueranspruches erfolgt nur in Höhe des Betrages zu dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen besteht eine Aktivierungspflicht für künftig zu erwartende Steuermineralungen aufgrund von steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften. Bedingung für die Aktivierung ist, dass der Konzern in absehbarer Zukunft mit hoher Wahrscheinlichkeit in ausreichendem Umfang zu versteuernde Einkommen erzielen wird, womit die noch nicht genutzten Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können. Steuerliche Verluste können in Deutschland nach derzeitiger Rechtslage auf unbestimmte Zeit vorge-tragen werden. Die Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge ist in Deutschland aufgrund der Mindestbesteuerung derzeit bis zu einem Gesamtbetrag der Einkünfte von 1 Million EUR unbeschränkt, darüber hinaus bis zu 60 % des 1 Million EUR übersteigenden Gesamtbetrags der Einkünfte pro Jahr unbeschränkt möglich.

Latente Steuerforderungen und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbarer Rechtsanspruch auf Auf-rechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die das gleiche Steuersubjekt betreffen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

2.14. Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung ge-genüber Dritten hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verbindlichkeit zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird und die Höhe der Rück-stellung verlässlich ermittelt werden konnte. Ein Vermögensabfluss gilt als wahrscheinlich, wenn mehr Gründe dafür als dagegen sprechen.

Rückstellungen werden nach bestmöglicher Schätzung mit dem Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei der Zinssatz ein Zinssatz vor Steuern ist, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Aus der Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstel-lungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

2.15. Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu beanspruchenden Entgelts bemessen. Sie umfassen die Gegenleistung aus dem Verkauf von Gütern, für die Erbringung von Dienstleistungen und die Nutzung von Vermögenswerten des Unternehmens durch Dritte gegen Zinsen, Nutzungsentgelte und Dividenden.

Der Konzern erfasst Erträge, wenn die Höhe der Erlöse und die damit im Zusammenhang stehenden tatsächlich angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können und wenn es hinreichend wahr-scheinlich ist, dass dem Unternehmen wirtschaftlicher Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird.

Umsatzerlöse werden nur dann ausgewiesen, wenn es sich um typische Erlöse aus dem Kerngeschäft des Konzerns handelt, die dem Gegenstand des Unternehmens dienen.

2.15.1. Erträge aus Veräußerungsgeschäften

Erträge aus Veräußerungsgeschäften sind dann zu erfassen, sobald alle wesentlichen wirtschaftlichen Chancen und Risiken im Zusammenhang mit dem Eigentum auf den Erwerber übertragen wurden und der Veräußerer keine Ver-fügungsrechte oder wirksame Verfügungsmacht über den Verkaufsgegenstand zurückbehalten hat.

2.15.2. Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden in derjenigen Periode erfasst, in der die Dienstleistung erbracht wird. Dies erfolgt nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads des Geschäfts und nach dem Verhältnis der zum Stichtag erbrachten Leistungen als Prozentsatz der zu erbringenden Gesamtleistung.

2.15.3. Zinsen, Nutzungsentgelte und Dividenden

Erträge aus Nutzungsentgelten werden gemäß dem wirtschaftlichen Gehalt der relevanten Vereinbarungen abgegrenzt und zeitanteilig erfasst.

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten auf Basis des Effektivzinssatzes erfasst.

Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

2.16 Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingvereinbarungen werden als Operating-Leasingverhältnisse behandelt.

2.16.1. Konzern als Leasinggeber

Von Leasingnehmern fällige Beträge aus Finanzierungsleasingvereinbarungen werden als Forderungen in Höhe des Nettoinvestitionswertes aus den Leasingverhältnissen des Konzerns erfasst. Die Erträge aus diesen Verträgen werden in der Weise auf die Perioden verteilt, dass eine konstante periodische Verzinsung des ausstehenden Nettoinvestitionswertes aus den Leasingverhältnissen gezeigt wird.

Mieteinnahmen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Vertragsverhältnisses erfolgswirksam vereinnahmt.

2.16.2. Konzern als Leasingnehmer

Im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltene Vermögenswerte werden erstmalig als Vermögenswerte des Konzerns zu ihrem beizulegenden Zeitwert zu Beginn des Leasingverhältnisses oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber ist innerhalb der Konzernbilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasingverhältnissen zu zeigen. Die Leasingzahlungen werden so in Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des entsprechenden Vertragsverhältnisses erfasst.

3. Finanzrisikomanagement

3.1. Finanzrisikofaktoren

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern folgenden finanziellen Risiken ausgesetzt:

- Marktrisiko
- Kreditausfallrisiko
- Liquiditätsrisiko

Das Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklung an den Finanzmärkten fokussiert. Es zielt darauf ab, die potentiell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für den Aufbau und die Kontrolle des Konzernrisikomanagements. Das derzeit bestehende interne Berichtswesen wird weiter ausgebaut und an die Bedürfnisse und Größe der Gesellschaft angepasst, um Risiken vorzeitig zu erkennen. Richtlinien zum Risikomanagementsystem sollen zur Identifizierung und Analyse der Risiken des Konzerns entwickelt werden, um geeignete Risikolimits und Kontrollen einzuführen und die Entwicklung der Risiken und die Einhaltung der Limits zu überwachen.

3.1.1. Marktrisiko

Marktrisiken resultieren aus der Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Zeitwert oder die Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Marktrisiken unterteilen sich in Absatz- und Nachfragerisiken, Kursrisiken, Zinsrisiken und Währungsrisiken.

Im Rahmen des Produktionsbetriebes bestehen Absatz- und Nachfragerisiken, die sich zum einen aus den angebotenen Produkten sowie dem Kundenkreis der Abnehmer und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bestimmen. Um diesen Risiken zu begegnen, werden die Produktivität und die Qualität der Fertigung kontinuierlich gesteigert bzw. verbessert. Die Kundenbeziehungen werden durch stetige Außendiensttätigkeiten aufgebaut und gestärkt. Die Firma SWS Spannwerkzeuge GmbH ist seit Jahren ein renommierter Anbieter von hochwertigen Spannmittel und Spannsystemen. Die Firma verfügt über ein eigenes Fertigung-Know-how und qualifizierte Mitarbeiter. Um den Bestand an qualifizierten Fachkräften langfristig zu sichern, werden Lehrlinge ausgebildet.

Der Konzern ist einem Kursrisiko, welches aus Eigenkapitalinstrumenten resultiert, ausgesetzt, da die betreffenden Aktien der DISKUS WERKE AG, Frankfurt, in der Konzernbilanz als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind. Die Aktien werden aus strategischen Gründen und nicht zu Handelszwecken gehalten. Die Aktien der DISKUS WERKE AG werden im Freiverkehr insbesondere im XETRA und an der Börse Frankfurt gehandelt. Sofern der Kurs für die Aktien der DISKUS WERKE AG fallen sollte, ist die maximale Auswirkung ein Verlust in Höhe des zuletzt in der Bilanz ausgewiesenen Wertes. Aufgrund der Entwicklung der DISKUS WERKE AG ist hiermit nicht zu rechnen.

Bedeutsame Zinsrisiken bestehen derzeit nicht.

Es sind keine Währungsrisiken vorhanden, denen der Konzern ausgesetzt ist. Sämtliche GuV- und Bilanzpositionen lauten auf Euro.

3.1.2. Kreditausfallrisiko

Das Kreditrisiko stellt das finanzielle Risiko dar, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Es ergibt sich aus Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten, Einlagen bei Banken und Finanzinstituten und durch Kreditinanspruchnahmen von Kunden, die offene Forderungen und vorgenommene Transaktionen beinhalten.

Sämtliche im Konzern bestehende Forderungen sind werthaltig. Kein Kreditlimit ist in der Berichtsperiode überschritten worden und das Management erwartet keine Ausfälle aufgrund von Nichterfüllung durch die Geschäftspartner. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen in Höhe von TEUR 170 sind durch Grundschulden besichert. Das maximale Ausfallrisiko ist der Wert der fortgeführten Anschaffungskosten der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte.

3.1.3. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht im ausreichenden Maß erfüllen kann. Die konzernweite Liquiditätslage ist stabil.

Cashflow-Prognosen werden auf Ebene der operativen Gesellschaften erstellt und auf Konzernebene zusammengefasst. Das Management überwacht die Vorausplanung der Liquiditätsreserve des Konzerns, um sicherzustellen, dass ausreichend Liquidität verfügbar ist, um den Betriebsbedarf zu decken sowie genug Spielraum bei den ungenutzten Kreditlinien jederzeit vorhanden ist, damit der Konzern weder die Kreditlinien überschreitet noch die Kreditvereinbarungen verletzt.

Die im Konzern ausgewiesenen kurzfristigen finanziellen Verpflichtungen sind innerhalb von 6 Monaten nach dem Bilanzstichtag zur Zahlung fällig. Die dafür notwendigen Mittel werden zum einen aus der laufenden Geschäftstätigkeit erbracht, zum anderen stehen nach der im Mai/Juni 2013 durchgeführten Kapitalerhöhung ausreichend Mittel für die fälligen Zahlungen bereit.

3.2. Kapitalmanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Dazu ist es notwendig, die Kapitalbasis zu festigen, um das Vertrauen der Anteilseigner, Märkte und Gläubiger aufrecht zu erhalten und die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens sicher zu stellen.

Eine optimale Kapitalstruktur dient dazu, die Kapitalkosten zu senken. Um dies zu erreichen, passt der Konzern, je nach Erfordernis, die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor oder gibt neue Anteile aus.

Der Konzern überwacht sein Kapital mithilfe eines angemessenen Verhältnisses von Nettoverschuldung und Eigenkapital auf der Grundlage des internen Berichtswesens. Die Nettoverschuldung wird dabei durch das Eigenkapital dividiert. Die Nettoverschuldung umfasst die lang- und kurzfristigen Schulden für welche der Konzern die Zahlungsverpflichtung hat abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Im Vorjahr ausgewiesene Schulden des Tochterunternehmens Präwema Werkzeugmaschinenfabrik, für die weder eine (Mit-)Haftung der übrigen Konzerngesellschaften bestand noch durch das Konzernunternehmen selbst eine Rückzahlung der Schulden aus eigenen Mitteln möglich war, werden nicht einbezogen. Das Eigenkapital umfasst alle Bestandteile des Eigenkapitals der Eigentümer des Mutterunternehmens zuzüglich der Anteile der nicht beherrschenden Eigentümer (im Vorjahr: zuzüglich des Betrages der nicht einbezogenen Schulden des Tochterunternehmens).

Im Berichtsjahr lag der bereinigte Verschuldungsgrad bei 9,20 % (im Vorjahr bei 42,14 %). Er ermittelt sich wie folgt:

in EUR	31.12.2013	31.12.2012
kurzfristige Schulden	1.763.305	11.720.533
Bereinigung	-703.600	-9.792.431
Bereinigte Gesamtschulden	1.059.705	1.928.102
abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-428.601	-113.925
Bereinigte Nettoverschuldung	631.104	1.814.177
Bereinigtes Eigenkapital	6.857.650	4.305.410
Bereinigter Verschuldungsgrad	9,20 %	42,14 %

Für die im Vorjahr nicht einbezogenen Verbindlichkeiten des Tochterunternehmens Präwema Werkzeugmaschinenfabrik konnte im Geschäftsjahr 2013 ein weiterer Forderungsverzicht erreicht und die gesamten Kreditforderungen der Bank durch die PITTLER AG zu einem deutlich unter dem Nominalwert liegenden Preis erworben werden. Während des Geschäftsjahres gab es keine Veränderungen hinsichtlich des Kapitalmanagements des Konzerns.

3.3. Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

3.3.1. Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum beizulegenden Wert angesetzt werden

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte, die in der Bilanz zum beizulegenden Wert angesetzt werden, ermitteln sich wie folgt:

- Ebene 1: die auf einem aktiven Markt verwendeten (unbereinigten) Marktpreise identischer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Ebene 2: einschließende Daten außer der in Ebene 1 aufgeführten Marktpreise, die für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. vom Preis abzuleiten) beobachtbar sind
- Ebene 3: nicht auf Marktdaten basierende Schätzungen der Werte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf dem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf dem am Bilanzstichtag notierten Marktpreis. Der Markt gilt als aktiv, wenn notierte Preise an einer Börse, von einem Händler, Broker, einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, wird anhand geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird somit auf der Grundlage der Ergebnisse eines Bewertungsverfahrens geschätzt, das sich in größtmöglichem Umfang auf Marktdaten und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifische Daten stützt. Wenn alle zum beizulegenden Zeitwert benötigten Daten beobachtbar sind, wird das Instrument in Ebene 2 eingeordnet.

Falls ein oder mehrere bedeutende Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird das Instrument in Ebene 3 eingeordnet.

3.3.2. Finanzinstrumente, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden zum Barwert künftiger Cashflows, abgezinst zum Marktzinssatz am Bewertungsstichtag, ermittelt. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten ohne vereinbarten Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag bewertet, wenn die Auswirkungen einer Abzinsung unwesentlich sind. Der beizulegende Zeitwert wird beim erstmaligen Ansatz ermittelt und für Angabezwecke an jedem Abschlussstichtag.

3.3.3. Angaben zu den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten nach Kategorien

Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden und die in der Bilanz erfassten Buchwerte stellen sich zum 31.12.2013 wie folgt dar:

	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert	beizulegender Zeitwert
Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	428.601			428.601	428.601
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	698.026			698.026	698.026
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.743.340			1.743.340	1.743.340
Finanzanlagen		1.169.809		1.169.809	1.169.809
Schulden					
Bankverbindlichkeiten			248.639	248.639	248.639
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			1.609.514	1.609.514	1.609.514

Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden und die in der Bilanz erfassten Buchwerte stellen sich zum 31.12.2012 wie folgt dar:

	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert	beizulegender Zeitwert
Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	113.924			113.924	113.924
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	693.463			693.463	693.463
sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.685.059			1.685.059	1.685.059
Finanzanlagen		1.075.654		1.075.654	1.075.654
Schulden					
Bankverbindlichkeiten			8.228.808	8.228.808	8.228.808
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			3.145.464	3.145.464	3.145.464

Die beizulegenden Zeitwerte der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen ihren Buchwerten.

Zu Erläuterungen hinsichtlich der beizulegenden Zeitwerte der Kredite und Forderungen und der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wird auf die Ausführungen unter 5.6. und 5.11, 5.12. verwiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der börsennotierten Aktien unter den Finanzanlagen wurden mittels Hierarchieebene 1 ermittelt. Der beizulegende Zeitwert basiert auf dem Börsenkurs zum Abschlussstichtag. Zu Erläuterungen hinsichtlich der beizulegenden Zeitwerte der Anteile an einer GmbH wird auf die Ausführungen unter 5.4. verwiesen.

3.4. Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die tatsächlichen Beträge können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Annahmen und Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei:

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Höhe von Wertminderungen, insbesondere bei den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, bei den Aktien und bei den Forderungen
- der Vornahme des jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstests in Bezug auf Geschäfts- und Firmenwerte
- bei dem Ansatz und der Bemessung der Rückstellungen
- bei der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern
- bei der Kaufpreisallokation bei Unternehmenszusammenschlüssen

Für die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wurde zum Erwerbszeitpunkt ein Bewertungsgutachten von externen Sachverständigen erstellt. Die jährliche Überprüfung der angesetzten Werte erfolgt über die Veränderung der zu Grunde gelegten Parameter insbesondere anhand der vorliegenden Aufstellungen über die Vermietungsstände. Alterswertabschläge werden jährlich neu berechnet und im Rahmen von Abschreibungen berücksichtigt. Sofern wesentliche Wertänderungen beispielsweise aufgrund der Veränderung der Infrastruktur oder aufgrund von wirtschaftlichen Faktoren absehbar sind, werden neue Bewertungen durchgeführt.

Schätzungen enthalten Annahmen über die Zukunft. Diese werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Schätzunsicherheiten, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen könnten, bestanden am 31. Dezember 2013 nicht.

Der Konzern befolgt die Vorschriften von IAS 39, um den Wertminderungsbedarf von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zu bestimmen. Diese Entscheidung erfordert eine umfangreiche Beurteilung. Im Rahmen dieser Beurteilung begutachtet der Konzern, neben anderen Faktoren, die Dauer und das Ausmaß der Abweichung des beizulegenden Zeitwerts der Investition, von den Anschaffungskosten. Des Weiteren begutachtet er die finanzielle Situation sowie die kurzfristigen Geschäftsaussichten des Unternehmens, in das investiert wurde unter Berücksichtigung von Faktoren wie Industrie- und Branchenentwicklung.

4. Unternehmenszusammenschlüsse

Mit notariellem Vertrag vom 28.12.2012 hat der Konzern die Mehrheit der Anteile und Stimmrechte in Höhe von 71,3 % an der SWS Spannwerkzeuge GmbH, Schlüchtern erworben. Der Übergang der wirtschaftlichen Verfügungsmacht erfolgte mit Wirkung zum 01.01.2013. Zwar ist der zivilrechtliche Übergang der erworbenen Anteile zum 28.12.2012 erfolgt; der Erwerbszeitpunkt gem. IFRS 3, ab dem die maßgebliche Geschäfts- und Finanzpolitik der SWS Spannwerkzeuge GmbH durch den Konzern bestimmt werden kann, erfolgte aber erst zum 1.1.2013. Damit besteht die Einbeziehung in den Konzernabschluss erst mit Wirkung zum 1.1.2013.

Der Kaufpreis für die Anteile beträgt TEUR 741 und wurde durch lastenfreie Abtretung von Forderungen der PITTLER Maschinenfabrik AG in Höhe von TEUR 300 sowie in Höhe von TEUR 441 in Form von Zahlungsmitteln erbracht.

Die Buchwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

	<i>TEUR</i>
Sachanlagen	500
Vorräte	589
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	547
	<hr/> 1.640 <hr/>
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	758
Finanzielle Schulden	226
Übrige Schulden	367
	<hr/> 1.351 <hr/>
Buchwert des Nettovermögens 100 %	289
Anteile fremde Gesellschafter	83

Die ermittelten beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt stellen sich wie folgt dar:

	<i>TEUR</i>
Kundenstamm/-beziehungen	422
Auftragsbestände	104
Stille Reserven in den fertigen und unfertigen Erzeugnissen	91
Sachanlagen	500
Vorräte	589
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	547
	<hr/> 2.257 <hr/>
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	758
Finanzielle Schulden	226
Latente Steuern auf stille Reserve	185
Übrige Schulden	367
	<hr/> 1.537 <hr/>
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens 100 %	720
Anteile fremde Gesellschafter	203
Einlagewert	741
Geschäfts- oder Firmenwert	<hr/> 224 <hr/>

Gegenüber der im Konzernabschluss dargestellten vorläufigen Ermittlung haben sich keine Änderungen ergeben.

Hauptgrund für den Erwerb der SWS ist das strategische Ziel der Konzernobergesellschaft, sich an profitablen kleinen und mittelständischen Unternehmen aus der Werkzeugmaschinenbaubranche zu beteiligen und den Konzern in diese Kernsegmente zu entwickeln. Der im Rahmen der Kaufpreisallokation ermittelte Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus den erwarteten Vorteilen und Synergien aus gemeinschaftlichen Tätigkeiten der operativ in der Produktion und dem Vertrieb von Spannwerkzeugen tätigen SWS und dem PITTLER Konzern. Die erworbenen Forderungen entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert. Nennenswerte Werthaltigkeitsrisiken wurden nicht identifiziert. Eventualverbindlichkeiten wurden ebenfalls im Rahmen der Kaufpreisallokation nicht identifiziert.

Die Berechnung der latenten Steuern auf die stillen Reserven wurde unter Verwendung des für latente Steuern im Konzern generell angewandten Satzes von 30 % vorgenommen. Der Wert für den Kundenstamm wurde unter Zugrundelegung einer Nutzungszeit von acht Jahren nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Entsprechend dem unterstellten Fluktuationszyklus werden jährlich entsprechende Abschreibungen vorgenommen.

5. Erläuterungen zur Konzernbilanz

5.1. Sachanlagevermögen

In EUR	Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Zugänge Erst- konsolidierung	Stand 31.12.2013
Anschaffungskosten					
Technische Anlagen und Maschinen	100.000,00	89.143,61	-882,00	458.764,47	647.026,08
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	9.732,13	-340,00	37.559,17	46.951,3
	100.000,00	98.875,74	-1.222,00	496.323,64	693.977,38
Abschreibungen					
Technische Anlagen und Maschinen	13.334,00	141.280,26	0,00	0,00	154.614,26
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	9.101,00	0,00	0,00	9.101,00
	13.334,00	150.381,26	0,00	0,00	163.715,26
Buchwerte	86.666,00				530.262,12

Bei den Zugängen aus Erstkonsolidierung handelt es sich um das Anlagevermögen der SWS Spannwerkzeuge GmbH. Daneben werden unverändert die technischen Anlagen in der Liegenschaft in Düsseldorf ausgewiesen.

5.2. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

	2013 in EUR	2012 in EUR
Stand 01.01.	2.200.000,00	2.089.000,00
Zugänge	0,00	0,00
Abgänge	0,00	0,00
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	150.000,00	111.000,00
Stand 31.12.	2.350.000,00	2.200.000,00

Der ermittelte beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie basiert auf der auf den Abschlussstichtag bezogenen Bewertung der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, Dipl.-Ing. Bodenstedt & Partner, die unabhängige Sachverständige sind und nicht in Verbindung mit dem Konzern stehen. Dipl.-Ing. Bodenstedt & Partner verfügen über eine angemessene Qualifikation und aktuelle Erfahrungen in der Bewertung von Immobilien in entsprechenden Lagen.

Die Bewertung wurde in Übereinstimmung mit internationalen Bewertungsstandards auf Grundlage von marktüblichen Mieten unter Berücksichtigung der wertrelevanten Kriterien wie Nutzungsart, Mietflächenangebot für die vorgegebene Nutzung in der Umgebung sowie wirtschaftliche Restnutzungsdauer von 19 Jahren vorgenommen. Der Ertragswertermittlung wurde ein objektspezifischer Liegenschaftszinssatz von 7,5% zu Grunde gelegt. Daneben wurden kalkulierte Bewirtschaftungskosten von 21,4 % sowie erforderliche Investitionen in Leerstandsflächen von 300,00 EUR/qm für 2.331 qm berücksichtigt. Für die Leerstände wurde zusätzlich ein Minderertragswert abgezogen. Wertveränderungen, die sich aus der jährlichen Überprüfung der Bewertungen ergeben, werden erfolgswirksam realisiert. Der Konzern hat das Eigentum an den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Die Immobilie wird im Rahmen von Operating-Lease Verhältnissen genutzt.

5.3. Immaterielle Vermögenswerte

In EUR	Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Zugänge Erst- konsolidierung	Stand 31.12.2013
Anschaffungskosten					
Goodwill	0,00	224.081,00	0,00	0,00	224.081,00
Kundenstamm		422.048,00	0,00	0,00	422.048,00
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	53.949,69	5.500,00	-53.949,69	3.783,50	9.283,50
	53.949,69	651.629,00	-53.949,69	3.783,50	655.412,50
Abschreibungen					
Goodwill	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kundenstamm	0,00	52.756,00	0,00	0,00	52.756,00
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	6.283,69	7.117,33	-11.680,69	0,00	1.720,33
	6.283,69	59.873,33	-11.680,69	0,00	54.476,33
Buchwerte	47.666,00				600.936,17

Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit der SWS Spannwerkzeuge GmbH wurde ein Firmenwert von 224.081,00 EUR identifiziert. Der im Rahmen der Kaufpreisallokation ermittelte Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus den erwarteten Vorteilen und Synergien aus gemeinschaftlichen Tätigkeiten der operativ in der Produktion und dem Vertrieb von Spannwerkzeugen tätigen SWS und dem PITTLER Konzern. Der Firmenwert wurde einem Wertminderungstest nach IAS 36 unterzogen.

Bei der Durchführung des Wertminderungstests wurden folgende Annahmen getroffen:

- ZGE: SWS Spannwerkzeuge GmbH
- Segment: Präzisionswerkzeuge
- Grundlage des erzielbaren Betrags: Nutzungswert
- Buchwert: TEUR 1.034
- Außerplanmäßige Abschreibung: 0,00 EUR
- Dauer des Planungszeitraums: 3 Jahre
- Wachstumsrate Terminal Value: 0,00%
- Steuersatz: 30,00%
- WACC vor Steuern: 15,36%

Der erzielbare Betrag wird im Wesentlichen durch die Höhe des Diskontierungszinssatzes und die Annahmen des Managements zur Umsatzentwicklung und somit zur Entwicklung des Rohertrages bestimmt. Dabei basieren die Annahmen des Managements auf den Erfahrungen der Vergangenheit sowie den Erwartungen des Marktumfeldes.

Der Wert für den Kundenstamm wird über eine Nutzungsdauer von 8 Jahren entsprechend der üblichen Fluktuationsrate amortisiert.

Das im Vorjahr ausgewiesene Patent wurde im Geschäftsjahr veräußert. Die Zugänge aus Erstkonsolidierung sowie Zugänge des Geschäftsjahres betreffen Standardsoftware. Die Abschreibungen erfolgen über Nutzungsdauern von 3 Jahren.

5.4. Finanzanlagen

Die langfristigen Finanzanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

In EUR	Stand 01.01.	Zugänge	Änderung des beizulegenden Zeitwerts	Stand 31.12.
Aktien DISKUS Werke AG	1.075.651,92	0,00	-54.778,57	1.020.873,35
Beteiligung Albert Klopfer GmbH	0,00	148.934,22	0,00	148.934,22
Erinnerungswerte	2,00	0,00	0,00	2,00
	1.075.653,92	148.934,22	-54.778,57	1.169.809,57

Die beizulegenden Zeitwerte der Aktien der DISKUS Werke AG basieren auf den Börsenkursen zum Stichtag. Die Aktien wurden vom Konzern als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen eingestuft. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultieren nicht aus Wertminderungen. Sie werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Im Geschäftsjahr wurden 16,17% der Anteile der Albert Klopfer GmbH in Renningen für einen Kaufpreis von 148.934,22 EUR erworben. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Spannwerkzeugen. Die Beteiligung soll langfristig zu einer Ergänzung der Produktpalette der Konzerngesellschaft SWS Spannwerkzeuge GmbH führen. Der Konzern hat keinen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfte der Beteiligungsgesellschaft. Für diese Anteile am Eigenkapital besteht kein Markt mit Preisnotierung. Insofern kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden. Es ist geplant - wenn möglich - weitere Geschäftsanteile hinzuzuerwerben.

Die Erinnerungswerte betreffen 2 Beteiligungen, die bereits wegen Wertlosigkeit in früheren Jahren abgeschrieben wurden.

5.5. Vorräte

Der Ausweis entfällt auf die Vorräte der Produktionsgesellschaft und setzt sich wie folgt zusammen:

	2013 in EUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	153.978,94
Unfertige Erzeugnisse	287.575,75
Fertige Erzeugnisse	440.090,75
Bestand am 31.12.	881.645,44

5.6. Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	2013			2012		
	langfristig	kurzfristig	Gesamt	langfristig	kurzfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	698.026,03	698.026,03	0,00	693.463,46	693.463,46
Forderungen aus Finanzierungsleasing	973.415,44	273.066,24	1.246.481,68	1.225.093,20	287.427,81	1.512.521,01
Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	260.384,23	260.384,23	0,00	0,00	0,00
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	142.500,00	93.973,91	236.473,91	115.000,00	57.537,99	172.537,99
	1.115.915,44	1.325.450,41	2.441.365,85	1.340.093,20	1.038.429,26	2.378.522,46

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten keine Beträge, die zum Abschlussstichtag überfällig sind. Wertminderungen wurden nicht erfasst, da die Einbringlichkeit der Beträge als gegeben angesehen wird. Die Forderungen resultieren aus der laufenden Geschäftstätigkeit von SWS Spannwerkzeuge GmbH, Schlüchtern, und Beratungsleistungen an nahestehende Unternehmen. Die Geschäftsführung betrachtet die fortgeführten Anschaffungskosten in der Konzernbilanz als gute Näherung an deren beizulegende Zeitwerte.

Bei den in der Übersicht dargestellten Forderungen aus Finanzierungsleasing handelt es sich um die Vermietung von Maschinenparks, deren Eigentümer der PITTLER Konzern ist. Bezüglich näherer Informationen wird auf die Ausführungen unter 7.1.2.2. Finanzierungs-Leasing-vereinbarungen verwiesen.

Unter langfristigen sonstigen Vermögenswerten sind verzinsliche Darlehen an nahestehende Unternehmen ausgewiesen. Die Verzinsung erfolgt zu marktüblichen Konditionen zu Zinssätzen zwischen 3 % bis 6 % p.a. Es handelt sich hierbei um von einer Bank angekaufte einredefreie und sofort fällige Forderungen aus abstrakten Schuldanerkenntnissen aus Grundschulden, die jeweils in Höhe des Nominalbetrages gegenüber den Eigentümern der betroffenen Grundstücke geltend gemacht wurden. Der Ausweis erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Nach Tilgung der Anschaffungskosten wird der Konzern hieraus in den folgenden Jahren Erträge von insgesamt TEUR 1.885 erzielen.

Alle langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte haben vereinbarte Laufzeiten von 10 Jahren.

Die fortgeführten Anschaffungskosten sämtlicher Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen ihren beizulegenden Zeitwerten.

5.7. Andere Vermögenswerte

Unter den anderen Vermögenswerten werden vor allem Umsatzsteuererstattungsansprüche ausgewiesen.

5.8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Kassenbestände und Guthaben auf Bankkonten abzüglich ausstehender Kontokorrentkredite. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres, wie sie in der Konzernkapitalflussrechnung dargestellt werden, setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 in EUR	2012 in EUR
Bankguthaben	427.130,51	113.515,49
Kassenbestand	1.470,51	409,08
Bestand am 31.12.	428.601,02	113.924,57

5.9. Latente Steueransprüche und -schulden

Die latenten Steueransprüche und –schulden ermitteln sich wie folgt:

	2013		2012	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Bewertungsunterschiede von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien		365.290,00		346.260,00
Kundenstamm SWS Spannwerkzeuge GmbH		110.789,00		0,00
Steuerliche Verlustvorträge	9.340,00		20.520,00	
	9.340,00	476.079,00	-20.520,00	346.260,00

Latente Steuerverbindlichkeiten sind aufgrund der Differenzen zwischen dem Wertansatz der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie, die gemäß IAS 40 zum beizulegenden Wert bilanziert wird, und dem davon abweichenden Steuerbilanzansatz zu bilden.

Für den im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angesetzten Wert für den Kundenstamm wurde der entsprechende Betrag gebildet. Der Konzern verwendet für die Bildung von latenten Steuern einen einheitlichen Satz von 30 %, der sich aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer zusammensetzt. Auf steuerliche Verlustvorträge einer konsolidierten Tochtergesellschaft wurden aktive latente Steuern für den im Geschäftsjahr 2012 erzielten Jahresfehlbetrages in Höhe von TEUR 68 gebildet. Soweit die Verlustvorträge nicht mit zukünftigen Gewinnen verrechnet werden könnten, erfolgt eine Verrechnung mit den stillen Reserven der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie.

Für die übrigen im Konzern bestehenden Verlustvorträge von rd. EUR 116 Mio. wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da in der Aufbauphase noch nicht absehbar ist, ob die Verlustvorträge mit zukünftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können.

Die Veränderungen der latenten Ertragsteuern stellen sich wie folgt dar:

	2013 in EUR	2012 in EUR
Stand 01.01.	325.740,00	337.940,00
Zugang aus Erstkonsolidierung	184.975,00	0,00
Anpassungen über Gewinn und Verlustrechnung	-43.976,00	-12.200,00
Stand 31.12.	466.739,00	325.740,00

Die erfolgswirksame Aufrechnungsdifferenz aus der Schuldenkonsolidierung in Höhe von TEUR 8.182 kann grundsätzlich Ertragsteuern auslösen, sofern PITTLER der Prävema das Darlehen erlässt (steuerbarer Ertrag im Einzelabschluss Prävema) oder Prävema der PITTLER das Darlehen vollständig zurückzahlt (steuerbarer Ertrag im Einzelabschluss PITTLER). Unter der Prämisse, dass der Ertrag künftig in einer Periode anfallen würde, würden unter Beachtung der deutschen Mindestbesteuerung und dem Konzernsteuersatz von 30% Ertragsteuern in Höhe von TEUR 862 anfallen. Danach müssten passive latente Steuern in dieser Höhe gebildet werden.

Der Vorstand von PITTLER rechnet allerdings in Umsetzung seiner konzerneinheitlichen Planung nicht mit der Entstehung von Ertragsteuern, da die Tilgung nur insoweit erfolgen wird, als dadurch eine steuerliche Verlustverrechnung unterhalb der Mindestbesteuerung gewährleistet ist. Ein Schuldenerlass ist nicht vorgesehen. Daher wird im Geschäftsjahr 2013 der oben ermittelte latente Steueraufwand mit latenten Steuererträgen aus der anteiligen Aktivierung von Verlustvorträgen in derselben Höhe aufgerechnet, eine latente Steuer wird nicht ausgewiesen.

5.10. Eigenkapital

5.10.1. Gezeichnetes Kapital

Nachdem das ursprünglich in Höhe von 30.677.512,87 EUR bestehende Grundkapital der PITTLER Maschinenfabrik AG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24. August 2011 um 29.477.512,87 EUR herabgesetzt worden war, setzte sich seitdem das gezeichnete Kapital der Gesellschaft PITTLER AG aus 1.200.000 Stammaktien zusammen. Die Stammaktien sind voll eingezahlt und haben einen Nennwert von 1,00 EUR. Sie tragen jeweils ein Stimmrecht und sind dividendenberechtigt. Mit Beschluss vom 10. Dezember 2012 hat die Hauptversammlung der PITTLER Maschinenfabrik AG die Änderung der Satzung durch Einfügung des § 4a (Genehmigtes Kapital) beschlossen.

Seit der Eintragung in das Handelsregister am 22. Februar 2013 besteht ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 09. Dezember 2017 das Grundkapital einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 600.000,00 EUR gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

Ebenfalls in der Hauptversammlung vom 10. Dezember 2012 wurde beschlossen, das Grundkapital der PITTLER Maschinenfabrik AG gegen Bareinlagen von 1.200.000,00 EUR um bis zu 600.000,00 EUR auf bis zu 1.800.000,00 EUR durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 EUR zu erhöhen.

Das Bezugsangebot wurde am 17. Mai 2013 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Gesellschaft hat hierin ihren Aktionären durch das Bankhaus Neelmeyer AG 600.000 Stück neue Aktien im Bezugsverhältnis 2:1 zum mittelbaren Bezug zu einem Bezugspreis von 2,50 EUR je neuer Aktie angeboten. Die Bezugsfrist begann am 21. Mai 2013 und endete am 05. Juni 2013 12.00 Uhr (MESZ). Sämtliche neuen Aktien wurden gezeichnet.

Damit hat sich die Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile vom Anfang der Periode gegenüber dem Ende der Periode um 600.000 Stück erhöht.

5.10.2. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage entstand durch Herabsetzung des Grundkapitals von 30.677.512,87 EUR um 29.477.512,87 EUR auf 1.200.000,00 EUR. Der den Bilanzverlust zum 31. Dezember 2010 übersteigende Betrag der Kapitalherabsetzung in Höhe von 168.728,91 EUR wurde vollständig in die Kapitalrücklage eingestellt. Im Geschäftsjahr 2013 erhöhte sich die Kapitalrücklage um 878.201,53 EUR auf 1.046.930,44 EUR. Der Betrag setzt sich im Wesentlichen aus dem im Rahmen der durchgeführten Kapitalerhöhung zu leistenden Aufgeld von 1,50 EUR für 600.000 neue Aktien abzüglich der Kosten, die im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung entstanden waren, zusammen.

5.10.3. Andere Rücklagen

Die anderen Rücklagen enthalten die kumulierten Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwerts der unter den langfristige Finanzanlagen ausgewiesenen Aktien der DISKUS Werke AG, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert wurden. Die Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Nennenswerte ertragsteuerliche Auswirkungen waren aufgrund der relevanten Steuerbefreiungsvorschriften nicht zu berücksichtigen.

	2013 in EUR	2012 in EUR
Stand 01.01.	-26.983,17	-153.614,15
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung bestimmten Wertpapieren	-54.778,57	126.630,98
Stand 31.12.	-81.761,74	-26.983,17

5.10.4. Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des Ergebnisses pro Aktie basiert auf dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zurechenbaren Gewinn des Geschäftsjahres und dem gewichteten Durchschnitt der im Geschäftsjahr ausgegebenen Aktien:

	2013	2012
in Umlauf befindliche Aktien in Stück zum Bilanzstichtag	1.800.000	1.200.000
den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis in EUR	9.820.691,30	1.730.038,90
Ergebnis je Aktie in EUR	6,34	1,44

Die Kapitalerhöhung fand im Juni 2013 statt. Somit betrug im Geschäftsjahr 2013 die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien 1.550.000 Stück.

Die neuen Aktien sind bereits für das gesamte Geschäftsjahr 2013 gewinnberechtigt. Das Ergebnis je Aktie beträgt unter Berücksichtigung von 1.800.000 Aktien für das ganze Jahr EUR 5,46.

Da die Gesellschaft weder Mitarbeiterbeteiligungsprogramme noch Optionen noch Wandelschuldverschreibungen

in irgendeiner Form begeben hat, ist eine Verwässerung derzeit weder gegeben noch zukünftig zu erwarten. In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

5.11. Finanzielle Schulden

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	2013			2012		
	langfristig	kurzfristig	Gesamt	langfristig	kurzfristig	Gesamt
Bankkredite	99.072,00	149.567,26	248.639,26	0,00	8.228.808,80	8.228.808,80

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß der Effektivzinsmethode bewertet. Es handelt sich um kurzfristige verzinsliche Bankkredite sowie einen Finanzierungsvertrag für eine Maschine. Für die im Vorjahr bestehenden Darlehen konnte am 30. Oktober/6. November 2013 mit der Bank eine vertragliche Vereinbarung getroffen werden, wonach die Muttergesellschaft PITTLER AG diese Kreditforderungen der Bank gegen Prävema Werkzeugmaschinenfabrik i.L. zu einem Kaufpreis deutlich unter dem Nominalwert erworben hat. Ab diesem Zeitpunkt sind diese Bankverbindlichkeiten im Konzern durch Konfusion untergegangen. Aus der Aufrechnung der Forderung mit der Verbindlichkeit entstand eine erfolgswirksame Konsolidierungsdifferenz von TEUR 8.181, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird.

Es ergeben sich folgende Fälligkeiten: EUR

bis zu einem Monat 152.319

länger als ein Monat bis zu drei Monaten 5.504

länger als drei Monate bis zu 12 Monaten 24.768

länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren 66.048

5.12. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	2013			2012		
	langfristig	kurzfristig	Gesamt	langfristig	kurzfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	902.452,25	902.452,25	0,00	2.026.289,22	2.026.289,22
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0,00	707.062,28	707.062,28	0,00	1.119.174,97	1.119.174,97
	0,00	1.609.514,53	1.609.514,53	0,00	3.145.464,19	3.145.464,19

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß der Effektivzinsmethode bewertet. Da es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten handelt, ist eine Abzinsung nicht

vorzunehmen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten „Altverbindlichkeiten“ der in Liquidation befindlichen Prävema Werkzeugmaschinenfabrik GmbH i.L. aus dem ursprünglichen Konkurs in Höhe von TEUR 704. Die Rückzahlung dieser noch nicht verjährten Liefer- und Leistungsverpflichtungen aus dem Vermögen der Tochtergesellschaft ist derzeit nicht möglich, da sich die Gesellschaft in Liquidation befindet und kein ausreichender Liquidationserlös zu erwarten ist. Eine (Mit-)Haftung der übrigen Konzerngesellschaften für diese Verbindlichkeiten besteht nicht.

Die verbleibenden Beträge resultieren weitgehend aus Lieferantenrechnungen des Produktionsunternehmens. Daneben sind in geringem Umfang Beratungsrechnungen enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen kurzfristige Darlehen sowie Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich.

Die fortgeführten Anschaffungskosten der Verbindlichkeiten entsprechen ihren beizulegenden Zeitwerten.

Es ergeben sich folgende Fälligkeiten:

bis zu einem Monat	768.524	davon TEUR 704 Altverbindlichkeiten Prävema
länger als ein Monat bis zu drei Monaten	108.607	
länger als drei Monate bis zu 12 Monaten	732.383	
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	0	

5.13. Rückstellungen

	2013 in EUR	2012 in EUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.223,47	0,00
Ordnungswidrigkeitsverfahren	50.000,00	0,00
Bestand am 31.12.	54.223,47	0,00

Für das abgelaufene Geschäftsjahr haben die PITTLER AG sowie beide Vorstände vom Bundesamt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mit Bescheid vom 28. Mai 2014 eine Bußgeldandrohung erhalten, da die nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) geforderten Zwischenmitteilungen für das 1. und 3. Quartal 2013 sowie der Zwischenbericht für das 1. Halbjahr 2013 nicht fristgemäß veröffentlicht worden sind. Nach Auffassung des rechtlichen Beraters ist ein Bußgeld wahrscheinlich. Der Vorstand eine auf Basis der durch die BaFin im November 2013 veröffentlichten Leitlinien geschätzte Rückstellung in Höhe von EUR 50.000,00 gebildet.

6. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

6.1. Umsatzerlöse

	2013	2012
Umsätze Segment „Spezialwerkzeuge“	3.547.650,93	0,00

6.2. Bestandsveränderung

Der Gesamtbetrag entfällt auf fertige und unfertige Erzeugnisse im Segment „Spezialwerkzeuge“.

6.3. Sonstige Erträge

	2013	2012
Erträge aus der Anpassung auf den beizulegenden Zeitwert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	150.000,00	111.000,00
Gewinne aus der Realisierung von Forderungen	644.915,52	717.316,13
Gewinne aus dem Erlass von Verbindlichkeiten	867.023,22	878.489,00
Mieteinnahmen aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	178.800,00	94.800,00
Erträge aus Beratungsleistungen	0,00	506.129,63
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	0,00	41.913,66
Übrige sonstige Erträge	188.832,22	88.913,40
	2.029.570,96	2.438.561,82

Bezüglich der Erträge aus der Anpassung auf den beizulegenden Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie verweisen wir auf Punkt 5.2.

Um die Liquidation der Prävema Werkzeugmaschinenfabrik GmbH i.L. ggf. aufzuheben und die Gesellschaft künftig wieder operativ fortführen zu können, wurden Verhandlungen mit den Gläubigern geführt und ein Erlass von Verbindlichkeiten in der ausgewiesenen Höhe erzielt.

Die realisierten Gewinne aus Forderungen entfallen auf zum Zeitwert angekauften Forderungen aus Darlehen, die zum Nominalwert mit eigenen Verbindlichkeiten verrechnet wurden.

6.4. Betriebliche Aufwendungen

6.4.1. Materialaufwand

	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	322.821,65	0,00
Aufwendungen für bezogene Leistungen	107.933,49	0,00
	430.755,14	0,00

Der Materialaufwand entfällt ausschließlich auf das Segment „Spezialwerkzeuge“.

6.4.2. Personalaufwand

	2013	2012
Löhne und Gehälter	1.854.677,23	0,00
Soziale Abgaben	386.300,84	0,00
	2.240.978,07	0,00

Der Personalaufwand entfällt ausschließlich auf das Segment „Spezialwerkzeuge“.

6.4.3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	2013	2012
Planmäßige Abschreibungen auf erworbene immaterielle Vermögenswerte	7.117,33	5.397,00
Abschreibungen Kundenstamm	52.756,00	0,00
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	150.381,26	10.000,00
	210.254,59	15.397,00

6.4.4. Aufwendungen für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

	2013	2012
Aufwendungen für als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien mit teilweiseem Leerstand	131.451,49	178.453,43
	131.451,49	178.453,43

Im Wesentlichen sind in dieser Position Instandhaltungen, Grundsteuern, Bewirtschaftungskosten sowie Abgaben und Gebühren enthalten. Für die Differenzierung zwischen vermieteten Immobilien und Immobilien mit Leerstand sind die Verhältnisse am Bilanzstichtag maßgeblich.

6.4.5. Sonstige Aufwendungen

	2013	2012
Miete und Nebenkosten	279.678,29	0,00
Reparaturen, Instandhaltung Anlagen	147.575,40	0,00
Fremdarbeiten	109.469,93	0,00
Kosten Warenabgabe	31.005,36	0,00
Mieten bewegliche Wirtschaftsgüter	24.055,07	0,00
Werkzeuge, Sonstiger Betriebsbedarf	59.366,16	0,00
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	180.259,29	325.328,38
Vergütungen Aufsichtsrat	5.500,00	11.000,00
Vergütung Vorstände	48.000,00	24.000,00
Kosten der Hauptversammlung	20.129,09	15.867,57
Abgaben, Gebühren, Nebenkosten Geldverkehr	33.204,67	13.473,48
Versicherungen	19.659,77	0,00
Werbe- und Reisekosten	16.707,42	4.101,93
Kfz-Kosten	16.894,74	0,00
Ordnungswidrigkeitsverfahren	50.000,00	0,00
Sonstiger Aufwand	22.512,76	13.282,6
	1.064.017,95	407.053,96

In den Rechts- und Beratungskosten sind insbesondere Aufwendungen für Beratungen im Zusammenhang mit der Neustrukturierung des Konzerns, Rechtsanwaltsgebühren und Notarkosten sowie Kosten der Prüfung des Jahresabschlusses und Buchhaltungskosten enthalten.

Durch die erstmalige Einbeziehung des Produktionsunternehmens haben sich sowohl die Höhe als auch die Zusammensetzung der Kosten erheblich verändert.

Der Aufwand für Ordnungswidrigkeitsverfahren betrifft eine Rückstellungszuführung aufgrund eines angedrohten Bußgeldes (vergleiche gesonderte Darstellung unter 5.13.)

6.5. Ertrag aus Aufrechnung

Der Ertrag aus Aufrechnung resultiert aus der durch PITTLER von Gläubigerin der Prävema angekauften Bankverbindlichkeiten. PITTLER hat Darlehensforderungen einer Bank gegenüber dem Tochterunternehmen Prävema einschließlich Zinsen zu einem Preis erworben, der deutlich unter dem Nominalwert lag. Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung entstand dabei eine Aufrechnungsdifferenz in Höhe von TEUR 8.182.

Bezüglich des Entstehens von latenten Steuern verweisen wir auf Abschnitt 5.9. Latente Steueransprüche und -schulden.

6.6. Finanzergebnis

Im Gewinn oder Verlust erfasst Beträge:

	2013	2012
Zinserträge aus Krediten und Forderungen	75.659,65	47.816,67
Zinserträge aus Finanzierungsleasing	45.960,67	0,00
Dividendenerträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	7.114,10	7.114,10
Finanzerträge	128.734,42	54.930,77
Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-23.075,48	-2.735,63
Finanzaufwendungen	-23.075,48	-2.735,63
Finanzergebnis	105.658,94	52.195,14

6.7. Ertragsteuern

Das Ergebnis aus Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	26.087,22	0,00
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen tatsächlichen Ertragsteuern	0,00	-262,34
Summe tatsächliche Ertragsteuern	26.087,22	-262,34
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-55.156,00	8.320,00
Verbrauch/Aktivierung von Verlustvorträgen	11.180,00	-20.520,00
Summe latenter Ertragsteuern	-43.976,00	-12.200,00
Summe Ertragsteuern	-17.888,78	-12.462,34

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand ist um TEUR 2.987 geringer (Vorjahr: TEUR 579) als der erwartete Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des inländischen Gesamtsteuersatzes von 30 % auf das Ergebnis vor Steuern ergibt.

ern ergäbe.

Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung:

	2013 in EUR	in %	2012 in EUR	in %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	2.969.274,00	30,00	566.956,00	30,00
periodenfremde Ertragsteuern	0,00	-0,00	-262,34	-0,00
Steuerliche Einkommenskorrekturen	-2.359.500,00	-23,84	-2.134,00	-0,11
Nutzung von Verlustvorträgen	-583.686,78	-5,88	-564.822,00	-29,89
Summe tatsächliche Ertragsteuern	26.087,22	0,28	-262,34	-0,00
Veränderung latente Steuern	-43.976,00	-0,44	-12.200,00	-0,65
Ausgewiesener Steueraufwand	-17.888,78	-0,12	-12.462,34	-0,65

6.8. Sonstiges Ergebnis

Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge:

	2013	2012
Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwertes der Aktien der Diskus Werke AG, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden	-54.778,57	126.630,98
Ergebnis aus Kapitalmaßnahmen	-21.798,47	0,00
	-76.577,04	126.630,98

7. Sonstige Angaben

7.1. Leasingverhältnisse

7.1.1 Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat einen Operating-Lease über Produktionsflächen als Leasingnehmer abgeschlossen. Der für 5 Jahre fest abgeschlossene Vertrag hat zum Bilanzstichtag noch eine Restlaufzeit von 33 Monaten. Eine Verlängerungsoption oder Option zu Erwerb ist nicht vereinbart.

Aus dem zum Bilanzstichtag bestehenden unkündbaren Vertrag werden folgende zukünftige Mindestleasingzahlungen abfließen:

Künftige Mindestzahlungen	TEUR
bis zu einem Jahr	128
zwischen einem und fünf Jahren	225

Die Mindestleasingzahlungen beinhalten die zu leistenden Nettomieten bis zur vereinbarten Beendigung des Vertrages.

7.1.2. Konzern als Leasinggeber

7.1.2.1. Operating-Leasingvereinbarungen

Der Konzern hat Leasingvereinbarungen zur gewerblichen Vermietung seiner als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen.

Ein zum Bilanzstichtag bestehendes unkündbares Leasingverhältnis hat eine Restmietzeit von 8 Jahren. Es verlängert sich jeweils um zwei Jahre, falls nicht spätestens 12 Monate vor Ablauf der Mietzeit gekündigt wird.

Dem Leasingnehmer wird in keinem Vertrag die Option gewährt, den Leasinggegenstand am Ende der Leasingzeit zu erwerben.

Aus dem zum Bilanzstichtag bestehenden unkündbaren Vertrag werden dem Konzern folgende zukünftige Mindestleasingzahlungen zufließen:

Künftige Mindestzahlungen	TEUR
bis zu einem Jahr	72
zwischen einem und fünf Jahren	288
länger als fünf Jahre	144

Die Mindestleasingzahlungen beinhalten zu vereinnahmende Nettomieten bis zum vereinbarten Vertragsende bzw. dem frühestem möglichen Kündigungstermin des Mieters, unabhängig davon, ob eine Kündigung oder Nichtanspruchnahme der Verlängerungsoption tatsächlich zu erwarten ist.

7.1.2.2. Finanzierungs-Leasingvereinbarungen

Der Konzern hat mit Vertragsbeginn 01.01.2013 zwei Leasingvereinbarungen zur gewerblichen Vermietung von Maschinenparks abgeschlossen. Die Verträge sind jeweils als Finanzierungsleasing zu beurteilen, da aufgrund der Vereinbarungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an den Maschinenpark verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Die Vertragslaufzeiten betragen fünf Jahre und verlängern sich jeweils um 12 Monate, falls der Vertrag nicht 6 Monate vor Ablauf der Mietzeit gekündigt wird.

Bei Vorliegen eines Finanzierungsleasingverhältnisses sind die Leasinggegenstände dem Leasingnehmer zuzurechnen. Aus diesem Grunde wurde der im Dezember 2012 erworbene Maschinenpark in der Konzernbilanz nicht als Sachanlagevermögen bilanziert. Es wird vielmehr eine Leasingforderung gegenüber dem Leasingnehmer in Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis bilanziert. Der Nettoinvestitionswert ist die Summe aus den Mindestleasingzahlungen, abgezinst mit dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz.

Die Barwertermittlung stellt sich wie folgt dar:

	Mindestleasingzahlungen EUR	Barwert EUR
davon fällig:		
innerhalb eines Jahres	312.000,00	273.066,24
in mehr als einem Jahr aber nicht später als in 5 Jahren	1.032.444,51	973.415,44
	<u>1.344.444,51</u>	<u>1.246.481,68</u>
abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	-97.962,83	
Barwert der zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen	<u>1.246.481,68</u>	

7.2. Konzernkapitalflussrechnung und nicht zahlungswirksame Transaktionen

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die flüssigen Mittel des Konzerns durch Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse im Laufe des Geschäftsjahres verändert haben. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die in der Kapitalflussrechnung betrachteten Finanzmittelfonds umfassen alle flüssigen Mittel d.h. Kassenbestände und Bankguthaben.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Der Erwerb der Anteile an der SWS GmbH wurde im Bereich der Investitionstätigkeit wie folgt berücksichtigt:

In Bar zu entrichtender Kaufpreis	441.000,00 EUR
Abzüglich erworbene liquide Mittel	-3.771,99 EUR
Abfluss von Zahlungsmitteln	437.228,01 EUR

Hinsichtlich der der erworbenen Vermögenswerte und Schulden verweisen wir auf die Angaben in Abschnitt 4.

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Konzernjahresgesamtergebnis vor Steuern indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Veränderungen der betreffenden Bilanzposten können daher nicht mit den entsprechenden Werten der Konzernbilanz abgestimmt werden.

7.3. Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden und Eventualforderungen bestehen am Abschlussstichtag nicht.

7.4. Künftige Zahlungsverpflichtungen

Zahlungsverpflichtungen aus zum Bilanzstichtag fest abgeschlossenen Verträgen bestehen nicht.

7.5. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Bis zur Aufstellung des Abschlusses haben sich keine Ereignisse ergeben.

7.6. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der PITTLER Maschinenfabrik AG und ihren Tochterunternehmen, die nahe-stehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangangabe nicht erläutert. Einzelheiten zu Geschäftsvorfällen zwischen dem Konzern und anderen nahe stehenden Unternehmen und Personen sind nachfolgend angegeben.

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Salden sind überwiegend nicht besichert und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen oder Schulden gegen nahe stehende Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 hat der Konzern ebenso wie im Vorjahr keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen gebildet. Die Notwendigkeit des Ansatzes einer Wertberichtigung wird jährlich überprüft, indem die Finanzlage des nahe stehenden Unterneh-

mens oder der Person und der Markt, in dem diese tätig sind, überprüft werden.

Geschäftsvorfälle mit Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen des Mutterunternehmens sind – außer den im Vergütungsbericht genannten – nicht vorgekommen.

7.6.1. Darstellung der Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen von Konzernunternehmen mit nahestehenden Unternehmen im entsprechenden Geschäftsjahr:

Nahe stehende Unternehmen	Erträge aus Leistungen an nahe stehende Unternehmen in EUR	Aufwendungen für Leistungen von nahe stehenden Unternehmen in EUR	Erträge aus Leistungen an nahe stehende Unternehmen in EUR	Aufwendungen für Leistungen von nahe stehenden Unternehmen in EUR
	2013	2013	2012	2012
a.a.a. aktiengesellschaft als Rechtsnachfolgerin für Grundstücksverwaltung Hessenring GmbH	867.023,22	0,00	867.023,21	0,00
Fortunora GmbH, Krauthausen	15.000,00	390,84	15.000,00	0,00
Domanta GmbH, Krauthausen		1.756,11	0,00	0,00
Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH, Frankfurt am Main	0,00	19.074,44	0,00	14.092,09
Carborundum-Dilumit Schleiftechnik GmbH, Düsseldorf	22.800,00	0,00	27.132,00	0,00
IMS GmbH, Düsseldorf	45.000,00	412,00	15.000,00	0,00
Startiva GmbH, Düsseldorf	156.000,00	0,00	67.668,00	33.076,85
SWS Spannwerkzeuge GmbH, Schlüchtern	0,00	0,00	594.129,63	0,00
Fritz Werner Werkzeugmaschinen International GmbH, Frankfurt am Main	100.750,00	106.466,00	0,00	246,04
Albert Klopfer GmbH, Rennscheid	132.449,42	0,00	0,00	0,00
Wabentechnik GmbH, Freudenberg	64.701,23	0,00	0,00	0,00
SWS Grundstücksverwaltungsgesellschaft GmbH, Schlüchtern	0,00	126.200,00	0,00	0,00

Die Stände der Forderungen und Verbindlichkeiten beziehen sich jeweils auf den Bilanzstichtag:

Nahe stehende Unternehmen	Von nahestehenden Unternehmen geschuldete Beträge in EUR	Nahe stehenden Unternehmen geschuldete Beträge in EUR	Von nahestehenden Unternehmen geschuldete Beträge in EUR	Nahe stehenden Unternehmen geschuldete Beträge in EUR
	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2012
a.a.a. aktiengesellschaft als Rechtsnachfolgerin für Grundstücksverwaltung Hessenring GmbH	0,00	0,00	0,00	869.196,20
Fortunora GmbH, Krauthausen	47.500,00	45.000,00	57.500,00	0,00
Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH, Frankfurt am Main	243,78	32.168,56	0,00	51.041,59
Domanta GmbH, Krauthausen	0,00	0,00	0,00	58.000,00
Carborundum-Dilumit Schleiftechnik GmbH, Düsseldorf	0,00	0,00	0,00	0,00
IMS GmbH, Düsseldorf	208.925,00	500,00	136.250,00	0,00
Startiva GmbH, Düsseldorf	99.960,00	0,00	0,00	21.030,18
SWS Spannwerkzeuge GmbH, Schlüchtern	0,00	0,00	670.213,46	0,00
Fritz Werner Werkzeugmaschinen International GmbH, Frankfurt am Main	119.892,50	247.856,60	0,00	0,00
Albert Klopfer GmbH, Rennscheid	1.551.408,46	0,00	0,00	0,00
Wabentechnik GmbH, Freudenberg	76.994,46	0,00	0,00	0,00
SWS Grundstücksverwaltungsgesellschaft GmbH, Schlüchtern	0,00	10.718,65	0,00	0,00

Als noch nicht in die Bilanz eingegangene Transaktion war für 2012 noch der Vertrag über den Erwerb der Anteile an der SWS Spannwerkzeuge GmbH von Fritz Werner Werkzeugmaschinen International GmbH, Krauthausen, mit Wirkung zum 01.01.2013 zu nennen. Die hieraus entstehende Verbindlichkeit belief sich auf TEUR 741.

Die Berechnung von Leistungen an und von nahe stehenden Unternehmen und Personen ebenso wie die Gewährung von Darlehen an und von diesen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Zum Geschäftsjahresende bestehen nur die vorstehend aufgeführten Forderungen und Verbindlichkeiten. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 hat der Konzern keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen gebildet (2012: 0,00 EUR). Die Notwendigkeit des Ansatzes einer Wertberichtigung wird jährlich überprüft, indem die Finanzlage des nahe stehenden Unternehmens oder der Person und der Markt, in dem diese tätig sind, überprüft werden.

8. Zusatzangaben gemäß § 315a HGB

8.1. Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2013 wurden insgesamt 60 Arbeitnehmer beschäftigt, (Vorjahr: 0). Davon entfallen 12 auf Angestellte und 48 auf gewerbliche Mitarbeiter. Daneben werden 4 Lehrlinge ausgebildet.

8.2. Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dipl. Kfm. Werner Uhde, Kelkheim

- Vorsitzender -

Rechtsanwalt

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB:

Vorsitzender des Aufsichtsrates der a.a.a. aktiengesellschaft allgemeine anlageverwaltung, Frankfurt am Main

Aufsichtsrat

Deutsche Fonds Holding AG, Stuttgart

Deutsche Immobilien Holding AG, Bremen

Günter Rothenberger, Frankfurt am Main

- Stellvertretender Vorsitzender -

Geschäftsführer der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB:

Vorsitzender des Aufsichtsrates der DISKUS WERKE AG, Frankfurt am Main (bis zum 27.08.2013) danach Aufsichtsrat

Aufsichtsrat der a.a.a. aktiengesellschaft allgemeine anlageverwaltung, Frankfurt am Main

Prof. Dieter Weidemann, Hannover

Unternehmer

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB:

Aufsichtsrat der:

HA Hessen Agentur GmbH, Wiesbaden

HR Werbung GmbH, Frankfurt am Main

Rundfunkrat des Hessischen Rundfunks, Frankfurt am Main

Hessenmetall, Frankfurt am Main

Gesamtmetall, Berlin

Marc Heylen, Frankfurt am Main

Diplom-Kaufmann, Bankangestellter

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB:

- keine -

Vorstand

Michael Plewa, Frankfurt am Main
Kaufmännischer Angestellter
Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB:
- keine -

Markus Höhne, Frankfurt am Main
Kaufmännischer Angestellter
Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB:
- keine -

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben 2013 noch keine Vergütung erhalten. Der vereinbarte Betrag wurde zurückgestellt und die Auszahlung erfolgt in 2014, er verteilt sich auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates wie folgt:

Herr Werner Uhde	TEUR 2,0
Herr Günter Rothenberger	TEUR 1,5
Herr Prof. Dr. Dieter Weidemann	TEUR 1,0
Herr Marc Heylen	TEUR 1,0

An die beiden Vorstände wurden im Geschäftsjahr jeweils TEUR 24 Vergütungen bezahlt.

Zum 31. Dezember 2013 bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Aufsichtsrates.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers betrug 2013 TEUR 57 (Vorjahr: TEUR 41), davon entfallen TEUR 16 auf das Vorjahr. Es betraf ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

8.3. Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der PITTLER AG haben die Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im Mai 2013 abgegeben, und auf der Internetseite der Gesellschaft in Form und Inhalt dauerhaft zugänglich gemacht.

Frankfurt am Main, den 27. Juni 2014

Der Vorstand

Michael Plewa

Markus Höhne

PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Langen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Versicherung der gesetzlichen Vertreter zum Konzernabschluss der PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen, zum 31. Dezember 2013

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefaßten Lagerbericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Frankfurt am Main, den 27. Juni 2014

Der Vorstand

Michael Plewa

Markus Höhne

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen (Hessen), aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang, sowie den Konzernlagebericht, der als zusammengefasster Bericht über die Lage der Muttergesellschaft PITTLER Maschinenfabrik AG und die Lage des PITTLER-Konzerns erstellt worden ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung des Mutterunternehmens liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung des Mutterunternehmens und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main,
den 2. Juli 2014

PKF Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. R. Brinskelle
Wirtschaftsprüfer

gez. S. Gurowitz
Wirtschaftsprüfer

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB

1. Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Aufsichtsrat und Vorstand der PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft sind der Überzeugung, dass Leitung und Überwachung Ihres Unternehmens – wie vom Aktiengesetz vorgeschrieben – einer ordnungsgemäßen Unternehmensführung entsprechen.

Aufsichtsrat und Vorstand sind der Ansicht, dass der Kodex auf große Publikumsaktiengesellschaften mit komplexen Strukturen zugeschnitten ist. Für ein Unternehmen in der Größenordnung der PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft würde das Nachhalten der sich zu dem fortlaufend ändernden Empfehlungen einen unangemessen hohen Kosten- und Arbeitsaufwand für die Unternehmensorganisation darstellen.

Aufsichtsrat und Vorstand stimmen darin überein, dass eine ordnungsgemäße Unternehmensführung auch ohne Abgleich der Empfehlungen auf ihre Einhaltung sichergestellt ist.

Deshalb erklären Aufsichtsrat und Vorstand der PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft gemäß § 161 AktG, dass die Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex nicht angewendet wurden und werden.

2. Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen, werden nicht angewandt.

3. Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht seine Tätigkeit. Er wird in alle Entscheidungen eingebunden, die für die PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft von grundlegender Bedeutung sind.

Langen, den 27. Juni 2013

Aufsichtsrat und Vorstand der PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft



Das PITTLER-Logo von 1918

Impressum

Redaktion:
PITTLER Maschinenfabrik AG

Konzept & Gestaltung:
PITTLER Maschinenfabrik AG



PITTLER
Maschinenfabrik Aktiengesellschaft

